31. Jahrgang. Dienstag, 20. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17391.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Freiburg, 20. November. (W. T.) In dem hier anhängigen Socialistenprozeß wurde gestern Abend nach dreitägiger Verhandlung das Urtheil gegen 15 Angeklagte verkündigt, welche der Einschmuggelung verbotener Schriften aus der Schweiz und der Theilnahme an einer unerlaubten Verbindung bezichtigt waren. Zwölf von ihnen wurden mit zwei Wochen bis vier Monaten Gefängniß bestraft, drei freigesprochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. November.

Die bevorstehende Eröffnung des Reichstags.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der Kaiser den Reichstag in Person eröffnen wird. Das Ceremoniell des Eröffnungsaktes, welchem Gottesdienst in der Schloß-Kapelle bezw. in der katholischen St. Hedwigskirche voraufgehen wird, ist unverändert beibehalten. Dennoch werden mit dem Kaiser die sämmtlichen Mitglieder des Bundesrathes in großer Uniform erscheinen; außerdem die Generalität und die höchsten Reichs- und Würdenträger etc. dem Akte beiwohnen. An den Eröffnungsakt schließt sich die erste Sitzung des Reichstages zur Feststellung der Beschlußfähigkeit und Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen. — Voraussichtlich ist das Haus beschlußfähig und in diesem Falle würde am Freitag bereits die Präsidentenwahl erfolgen können. Die Wiederwahl der Abgeordneten Dr. Buhl und Freiherr v. Unruhe-Bomst zum ersten und zweiten Vice-Präsidenten, sowie mit ganz geringen Ausnahmen, wie sie der Personalbestand des Hauses mit sich bringt, des Bureaus, darf als sicher angenommen werden. Für die Stelle des Präsidenten wird eine Neuwahl nöthig und aus derselben wahrscheinlich der Abg. v. Levetzow hervorgehen, welcher bekanntlich schon früher als Reichstags-Präsident fungirt hat. Die Arbeiten des Reichstags werden zu Anfang der nächsten Woche mit der ersten Lesung des Etats beginnen und, wie man hofft, in den dann bis zur Weihnachtspause verfügbaren drei Wochen mindestens zur Erledigung desjenigen Theils des Reichshaushaltsetats führen, welchen der Reichstag im Plenum berathen wird. Man darf auch annehmen, daß die erste Lesung des Arbeiter-Invaliditäts- etc. Gesetzes bis zu den Weihnachtsferien erledigt und die Ueberweisung des Entwurfs an eine Commission erfolgt sein kann. Sicher ist, daß auch das Genossenschafts-Gesetz bald nach dem Beginn der Arbeiten an den Reichstag gelangen wird.

Ein „guter Rath“ des Kanzlerblatts.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die neuerdings gute Rathschläge in der Form von Zuschriften von conservativer Seite zu geben versucht, bringt heute wieder eine solche, die sich in der Hauptsache mit dem neulichen Correspondenzbericht der Wiener „Pol. Corr.“, den wir kurz telegraphisch mitgetheilt haben, deckt. Der conservative Mitarbeiter der „Norddeutschen“ hat ein unfehlbares Mittel entdeckt, das Centrum kalt zu stellen. Die Cartellparteien müssen immer und unter allen Umständen einig sein; was natürlich voraussetzt, daß sie sich immer der Leitung der Regierung unterwerfen. Den Conservativen wird für den Fall, daß sie ein „conservativ-clericales Banner“ entfalten, mit dem Verlust von 2/3 ihrer Sitze gedroht; die Nationalliberalen würden an die Wand gedrückt werden wie 1878, falls sie mit dem Freisinn zusammengehen sollten, um „die von niemand angegriffenen“ liberalen Errungenschaften zu vertheidigen oder nur, um den „großen einigen liberalen Gedanken“ zu realisiren. Daß die Regierung selbst sich eine Beschränkung auferlegen sollte, um Herrn Windthorst matt zu setzen, hält dieser Conservative für ganz ausgeschlossen. Und das ist der einzige Punkt, in welchem er auf unbedingte Zustimmung rechnen kann. Das Centrum ist immer überflüssig, wenn die Regierung es ablehnt, sich des Herrn Windthorst und seiner 100 Mann zu bedienen, wenn er im Sinne der Regierung die Nationalliberalen überbietet.

Unter diesen Umständen darf man gespannt sein zu erfahren, wie die Nationalliberalen sich der von der „Nat.-lib. Corresp.“ anerkannten Verpflichtung, den Liberalismus zu vertreten, entledigen werden.

Aus dem Kreise Anklam-Demmin,

wo heute die Nachwahl für Herrn v. Maltzahn-Gültz stattfindet, wird uns geschrieben: Der Wahlkampf wird diesmal von beiden Seiten mit großer Anstrengung geführt. Jeden Tag finden Versammlungen auf dem Lande wie in den Städten statt. Die freisinnige Partei hat erst seit dem Erscheinen der Flugschrift „Vorwärts“, in der sie in ganz unqualificirbarer Weise angegriffen wird, mit stärkerem Nachdruck den Wahlkampf aufgenommen. In welcher Weise die Conservativen arbeiten, ersieht man daraus, daß das Demminer ebenso wie das Anklamer Kreisblatt die ganze freisinnige Partei lächerlich zu machen sucht, als ob die einzelnen Mitglieder derselben lediglich „fortschrittliche Phrasen“ verarbeiten, welche ihr „Vorgesetzter Richter“ im Katechismus der Partei zum Auswendiglernen aufgiebt. Auch die Redner, welche gegenwärtig für die freisinnige Partei dort auftreten, um den Herren Hessel, Cremer, Arendt, die in den Kreisen umherreisen, entgegenzuarbeiten, sollen nach dem Demminer Kreisblatt lediglich im Auftrage des Herrn Richter dort erschienen sein. Nicht weniger als hundert Agenten soll die freisinnige Partei in den dortigen Wahlkreis geschickt haben. (!) Die Agitation verschlinge viel Geld. Gegen den früheren Major Hinze werden in dem Demminer Kreisblatt alte längst abgethane Geschichten wieder aufgewärmt. Solche Versammlungen nun, wie sie gestern in Demmin und heute (18.) in Anklam stattfanden, haben wir hier noch nicht gehabt, eine große Anzahl Wähler fand keinen Zutritt mehr in die überfüllten Räume. Abg. Rickert kennzeichnete in beiden Versammlungen die Methode der gegnerischen Agitation. Scharf protestirte er gegen die Versuche, die letzten Aeußerungen des Kaisers im Wahlkampf gegen die Freisinnigen zu verwerthen, und charakterisirte dann den Wahlaufruf der conservativen Partei an der Hand der Leistungen der Partei auf dem Gebiete der Wirthschafts- und Zollgesetzgebung.

Ueber das Resultat der Nachwahl läßt sich zur Zeit nichts sagen. Es ist kaum denkbar, daß die Freisinnigen, die viel zu spät mit den Wahlvorbereitungen angefangen haben, schon diesmal einen Erfolg erzielen werden, wenn auch die Stimmenzahl derselben erheblich anwachsen wird. Die städtische Bevölkerung steht zu der ländlichen im Verhältniß von 3:5. Auf dem Lande sind die Gutsbezirke vorwiegend. Indeß hat sich in den ländlichen Versammlungen bereits gezeigt, daß die conservative Alleinherrschaft auf dem Lande zu Ende ist.

Ueber die Goldbestände der großen Banken

Europas und der Vereinigten Staaten stellt Herr Ottomar Haupt in der „Hamb. Börsenhalle“ eine statistische Untersuchung an, welche ergiebt, daß der Gesammtvorrath an Gold bei allen diesen Instituten sich im Oktober d. J. auf 4682 Mill. Francs stellte, während er im Oktober 1887 nur 4183 Mill. Francs betrug. „Es handelt sich also“, führt Herr Haupt hierzu mit Recht aus, „um eine Zunahme von nicht weniger als fünfhundert Millionen Francs Gold binnen Jahresfrist, und diese Ziffer ist durch keine wie immer geartete Combination oder Schätzung herbeigeführt worden, sie ergiebt sich aus den officiellen Ausweisen der betreffenden Institute mit absoluter Richtigkeit, eine gewisse beschränkte Fehlergrenze bei der Deutschen Reichsbank allein ausgenommen. Wie man angesichts solcher brutalen Thatsachen noch von herrschender Goldnoth sprechen kann, ist ganz unverständlich, geradezu lächerlich aber erscheinen jene Befürchtungen, welche systematisch von einem Theil der bimetallistischen Presse an jede, wenige hunderttausende Pfund Sterling betragende Goldnachfrage für Südamerika beispielsweise geknüpft werden. Hat doch die argentinische Republik allein von Europa dieses Jahr fast 200, schreibe zweihundert Millionen Francs in Gold entnommen, ohne daß irgend welche Gêne den großen Geldmärkten dadurch auferlegt worden wäre. Faßt man die Lage der Dinge im allgemeinen scharf in's Auge, vergegenwärtigt man sich, daß trotz einer solchen bedeutenden Nachfrage nach dem edlen Metall die großen europäischen Banken allein etwa 430 Mill. Frcs. und die Newyorker Banken weitere 70 Mill. Frcs. seit einem Jahre ihren bereits immens angewachsenen Goldvorräthen hinzufügen konnten, so steht man staunend still vor einem so colossalen, schier unversiegbaren Goldstrom. Die Erde giebt im Durchschnitt während einer solchen Periode wohl nicht mehr als 500 Millionen Francs von dem edlen Metall her; davon soll den besten Berechnungen zufolge der industrielle Verbrauch etwas mehr als die Hälfte für sich in Anspruch nehmen, und hier haben wir eine ziffernmäßig genau constatirte Vergrößerung der Vorräthe in den Banken um 500 Millionen und einen Export von 200 Millionen Francs nach Argentinien allein vor uns. Und das Alles spielt sich wohlverstanden gleichfalls binnen Jahresfrist ab, ohne daß der Verkehr in den großen Staaten im mindesten des geprägten Metalles entbehrte, ohne daß selbst bei uns in Frankreich, wo die Zusammensetzung der metallischen Circulation thatsächlich zu wünschen übrig läßt, wo das so außerordentlich entwerthete Silber besonders noch eine sehr hervorragende Rolle spielt, das Agio auf die für die internationale Arbitrage stark begehrten feinen Goldbarren einen auch nur bemerkbaren Procentsatz erreichte.

So einigt sich die brutale Statistik der Ziffern, welche ihre eigene unwiderlegbare Sprache sprechen, mit der nicht minder klar zu Tage tretenden Praxis auf dem Münzgebiete eines großen, in dieser Beziehung geradezu Ton angebenden Landes, um der einfältigen Legende der für Parteizwecke so recht bei den Haaren herbeigezogenen Idee einer Goldnoth den Garaus zu machen. Was immer auch für Waffen hinfort von den Bimetallisten für den Währungsstreit geschmiedet werden dürften, von dieser darf keine Rede mehr sein. Sich heute ihrer noch zu bedienen, heißt die Lage der Dinge absichtlich verkennen und einzelnen hier und da in die Erscheinung tretenden monetären Vorfällen eine Bedeutung einräumen, welche sie thatsächlich gar nicht verdienen.“

Die Erschwerung der Brodeinfuhr.

Die Bäckerinnung in Oberleutersdorf in der Oberlausitz verwahrt sich dagegen, daß die Erschwerung der zollfreien Brodeinfuhr im Grenzverkehr, welche in den betroffenen Bezirken große Mißstimmung erzeugt hat, auf Drängen der Bäcker erfolgt sei; es handle sich vielmehr bei der Maßregel hauptsächlich um fiscalische Rücksichten. Allerdings sei das Bäckergewerbe durch die früheren Verhältnisse schwer geschädigt worden.

„Da der hohe Eingangszoll nach Deutschland die Getreideausfuhr erschwert, führt die Innung aus, so sind in Oesterreich-Ungarn (das dieses Jahr eine überaus gute Ernte zu verzeichnen gehabt hat) die Getreidepreise bedeutend niedriger, als in Deutschland, so daß die dortigen Bäcker den Sack Roggenmehl zu 75 Kilogr. um 5 Mk. billiger haben, als wir ihn in Sachsen erhalten. Dies beträgt auf drei Kilogr. Brod 15 Pfennige. Da nun 3 Kilogr. Brod nach Sachsen frei eingehen dürfen, so ist es dem Publikum nicht zu verdenken, wenn es seinen Bedarf vom Auslande deckt. Aber nicht nur der Grenzbezirk nutzt diese Vergünstigung aus, sondern der billige Brodpreis, den Oesterreich bieten kann, war auch außer dem Grenzverkehr verlockend, und so mußte die hohe Steuerbehörde Mittel haben, diesem Mißbrauche entgegen zu treten.“

Ein Beweis für die letztere Behauptung ist bisher in der öffentlichen Discussion nicht beigebracht worden. Nur die Angaben der Bäckereien eines kleinen Bezirks haben die sonst ebenfalls unbewiesene Berechnung veranlaßt, daß durch die zollfreie Brodeinfuhr in dem Umfange, wie sie in der letzten Zeit stattfand, den Zollämtern an der sächsisch-böhmischen Grenze eine Einnahme von 2 882 800 Mark im Jahre entgehe! Der Verlust an Einnahmen durch die zollfreie Einfuhr von 3 Kilogr. Weizenmehl in dem Grenzbezirk wird auf nahezu ebenso viel berechnet, so daß also dem Reiche jährlich über $5^{1}/_{2}$ Millionen Mark durch die zollfreie Brod- und Mehleinfuhr über die böhmisch-sächsische Grenze entgingen. Für diese Berechnungen fehlt es, wie bemerkt, zur Zeit durchaus an sicheren Grundlagen. Sollten sie nicht auf Uebertreibungen beruhen, so müßten sie vor allem jeden, selbst den grundsätzlichen Anhänger der Getreidezölle überzeugen, daß der meist wenig bemittelten Bevölkerung der Grenzbezirke durch Besteuerung des Brodes eine geradezu erschreckende Steuerlast auferlegt wird, denn jene $5^{1}/_{2}$ Millionen Mark, welche nach jener Berechnung jetzt der Reichskasse entgehen, würden ja bei der neuen Zollpraxis unerbittlich von dieser Grenzbevölkerung erhoben werden müssen.

Im übrigen würde man offenbar Unrecht thun, für die bei der jetzigen Erschwerung der zollfreien Einfuhr unausbleiblichen Härten gerade die Bäcker verantwortlich zu machen; Bäcker und Consumenten leiden in Wahrheit gleichermaßen unter der agrarischen Zollgesetzgebung, welche allein an der hohen Brodbesteuerung und allen daraus hervorgehenden beklagenswerthen Folgen die Schuld trägt.

Erhöhung der Seekadettenlöhnung.

Die Seekadetten und Kadetten unserer Marine sind darauf angewiesen, mit dem in ihrer Löhnung liegenden Kleidergelde von 108 Mk. jährlich ihre Bekleidung und Ausrüstung zu bestreiten. Die Kleider werden durch den Dienst an Bord, in der Takelage, am Geschütz und in der Maschine erheblich abgenutzt und namentlich durch die Wäsche im Auslande stark mitgenommen, so daß sie nach drei Jahren so gut wie werthlos sind. Die Kosten der ersten Ausrüstung eines Cadetten betragen 800 Mk., die Kosten der Ergänzung bei der Beförderung zum Seekadetten belaufen sich auf 500 Mk., zusammen also 1300 Mk., wozu noch die laufenden Unterhaltungskosten eintreten. Dieser Ausgabe gegenüber wird gegenwärtig den Seekadetten und Kadetten während der dreijährigen Dienstzeit nur ein Kleidergeld von 324 Mk. gewährt, und es müssen deshalb die Eltern sich verpflichten, einen monatlichen Zuschuß von 60 Mk. zu zahlen. Um nun letzteren ermäßigen zu können und dadurch die Seeoffizierlaufbahn den Söhnen der weniger bemittelten gebildeten Stände im weiteren Umfange zugänglich zu machen, wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, eine Erhöhung der Löhnung der Seekadetten und Kadetten in Aussicht zu nehmen und eine darauf bezügliche Forderung dem Reichstage zur Genehmigung zugehen zu lassen.

Ein neuer Paragraph im Altersversorgungsgesetz.

Wie die „Pol. Nachr.“ mittheilen, ist auf Vorschlag der Subcommission seitens des Bundesraths in den ihm zur Beschlußfassung von den Ausschüssen vorgelegten Entwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung ein ganz neuer Paragraph eingeschaltet worden. Demselben zufolge ist, sobald sich im Laufe des Verfahrens bei der Feststellung der Invalidenrente Zweifel darüber ergeben, ob nicht die Erwerbsunfähigkeit durch einen nach den Unfallversicherungsgesetzen zu entschädigenden Unfall verursacht worden sei, dem die Rente beantragenden Versicherten aufzugeben, zunächst eine Entscheidung auf Grund der Unfallversicherungsgesetze herbeizuführen. Die rechtskräftige Entscheidung über den Anspruch auf Unfallentschädigung ist für das Verfahren über den Anspruch auf Invalidenrente insoweit bindend, daß in diesem Verfahren die Ablehnung des Anspruchs nicht auf Grund der Annahme erfolgen darf, dem Antragsteller stehe auf Grund der Unfallversicherungsgesetze ein Anspruch auf Entschädigung zu.

Die ostafrikanische Calamität.

Der gestern telegraphisch gemeldete Beschluß des Comités für die Emin Pascha-Expedition, das Unternehmen auf sich beruhen zu lassen, bis die Verhältnisse im Küstengebiet sich geklärt und die seither vergebens in Aussicht gestellte Beruhigung eingetreten sei, bestätigt die Mittheilung, welche neulich in der Berliner „Militärischen Gesellschaft“ gemacht wurde, daß nämlich das auswärtige Amt das Comité auf die Unterstützung der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft verwiesen habe. Die etwas kühne Behauptung, die Herrschaft der deutschen Gesellschaft an der Küste müsse von innen heraus, d. h. durch Bekämpfung der arabischen Sklavenhändler im Innern des dunklen Continents gefestigt werden, ist damit auch formell aufgegeben. Inzwischen scheint die Blokade an der Küste des dem Sultan von Zanzibar unterstehenden Gebiets, welche in dieser Woche beginnen sollte, noch nicht proclamirt zu sein. In den dem englischen Parlament vorgelegten Aktenstücke hat Lord Salisbury constatirt, daß der Sultan von Zanzibar seine Zustimmung zu der Blokade bereits ertheilt habe. Aber wie die „Times“ meldet, schütze der Sultan Krankheit vor, um sich der Verpflichtung, die Blokadekundgebung zu erlassen, für's erste zu entziehen. Der Sultan scheint die wohlwollende Absicht der englischen Regierung, seine Unabhängigkeit zu schützen, nicht genügend zu würdigen. Dagegen hat England den Beweis geliefert, daß es ihm mit der Bekämpfung des

Stadt-Theater.

Mit einer Wiederholung des Moser'schen Lustspieles „Ein moderner Barbar“, das wiederum mit Herrn **Stein** als Constantin und Herrn **Remond** als Alfred lebhaften Beifall fand, ging gestern „**Cyprienne**“ von Gardou in Scene, dessen Aufführung neulich wegen Erkrankung des Fräul. **Zampa** vertagt werden mußte. Das Stück ist hier so oft gesehen und besprochen, daß kaum eine eingehende Erörterung desselben nöthig ist. Doch möchten wir bei dieser Gelegenheit Verwahrung gegen eine allzu abfällige Beurtheilung der französischen Komödien einlegen, wie sie neuerdings häufig unter Berufung auf den Patriotismus laut wird. In die rein ästhetischen Erörterungen hat sich der Patriotismus nicht hineinzumischen. Die Gesetze der Kunst, wie auch die der Wissenschaft sind für alle Völker der Erde dieselben. Eine Hineinziehung nationaler Interessen in die Beurtheilung von Erzeugnissen der Kunst oder der Wissenschaft kann nur, wie sie selbst ein Erzeugniß unklaren Denkens ist, wiederum Verwirrung der Begriffe hervorrufen. Bei einer Besprechung der französischen Bühnenliteratur müßte man doch zunächst zwischen Inhalt und Form unterscheiden. Der Geist der modernen französischen Komödie ist für uns theilweise befremdend; wir finden — und so auch in der „Cyprienne“ — daß dort Dinge leichthin, oberflächlich, zum Theil auch frivol behandelt werden, die man bei uns in der Regel ernst zu nehmen pflegt, richtiger wohl: die überall ernst genommen werden sollten. So ist auch in der „Cyprienne“ der Geist der Gesellschaft, die uns vorgeführt wird, frivol, aber nicht der Dichter selbst ist es, der vielmehr diese Frivolität bekämpfen will. Freilich sind auch die Waffen, die er dabei verwendet, nicht die unsrigen oder solche, denen wir vertrauen könnten. Wir glauben Sardou wohl, daß die eigenthümliche Kur, der Hr. v. Prünelles sein junges thörichtes Weibchen unterwirft, augenblicklich sie zur Vernunft und in seine Arme zurückführt. Aber es scheint uns nur eine Palliativkur, die dem Uebel nicht auf den Grund geht und daher gegen bedenkliche Rückfälle nicht schützt. Die Bedenken, die man etwa gegen den Geist der Komödie erheben mag, sollte jedoch nicht verhindern, die große Geschicklichkeit anzuerkennen, die Sardou in der künstlerischen Behandlung der Form bekundet. Gerade hier ist es Unsitte geworden, geringschätzig von der „bloßen Mache“ der Franzosen zu sprechen. Mache man doch nur bei uns Gleichwerthiges oder Besseres, und man wird der ausländischen Concurrenz gewachsen sein! Es handelt sich bei der scenischen Entwickelung der Handlung, wie sie Sardou versteht, nicht nur um äußere Kunststücke, die man ihm und seinen Collegen leicht absehen könnte, sondern um eine logische Gliederung des Ganzen, die auf der Charakterentwickelung selbst ruht. Ist auch die Anlage der Charaktere nicht tief, so ist sie doch stets klar und die Entwickelung derselben ist von einer psychologischen Feinheit, die oft überrascht. Daher erfordert aber ihre Darstellung auch eine viel größere Feinheit, als die der modernen deutschen Lustspielschwänke.

Frl. **Zampa** zeigte nun als „Cyprienne“, daß sie äußerlich wie geistig die Mittel zu einer solchen Darstellung besitzt. Es ist ein sehr zierliches Gewebe, das sie hier zu handhaben hat, aber sie besitzt auch die zarte Hand dazu. Ihre Cyprienne blieb in allen wechselnden Launen, bei aller Heftigkeit des Zornes immer liebenswürdig und anziehend. Namentlich traf sie glücklich den harmlosen Plauderton, der über die Bedenklichkeit der Launen dieser jungen Frau hinwegführt, ohne Anstoß zu erregen, und brachte alle die kleinen Drolligkeiten der Partie zur vollen komischen Wirkung. Nur litt ihre Stimme im 1. Akt noch offenbar unter den Folgen einer nicht ganz überstandenen Indisposition. Auch Herr **Stein** verdient als Prünelles unsere volle Anerkennung. Im Gepräge der Männlichkeit, mit lebhafter Empfindung, aber auch mit ruhiger Ueberlegenheit und mit feinem Humor führte er die Partie durch. Herr **Remond** übertrieb als Adhémar etwas die Geckenhaftigkeit. Vielleicht hatte er, da er an einem Abend zwei Gecken zu spielen hatte, das Bedürfniß, den des französischen Stückes von dem des Moser'schen etwas abzuheben. Jedoch wäre dann das Mehr richtiger bei dem Moser'schen Stücke anzubringen gewesen, da der Adhémar es doch glaubhaft machen muß, daß sich Cyprienne, bis sie sein Inneres erkennt, für ihn interessirt. Die übrigen Rollen des Stückes sind von keiner Bedeutung; höchstens wäre noch die Drolligkeit zu erwähnen, die Herr **Bing** im 3. Akt als Oberkellner entwickelte. Die Hauptdarsteller erhielten sehr lebhaften Beifall.

Sklavenhande's ernst ist. Das Verbot des englischen Generalconsuls, Sklavencontracte abzuschließen oder Sklaven zu verwenden, greift das Uebel an der Wurzel an und wird hoffentlich Nachahmung auch seitens der übrigen Mächte finden.

Für's erste freilich wird eine Action der Mächte in der durch den Erlaß des englischen General-Consuls bezeichneten Richtung den Handelsunternehmungen in Ostafrika sich noch hinderlicher erweisen, als der Aufstand der Eingeborenen, da die Neger freiwillig sich zur Arbeit nicht herbeilassen und Europäer die nothwendigen Arbeiten nicht ertragen.

Das belgische Sklavenschiff.

Die „Times" hatte vor kurzer Zeit die auch uns telegraphisch übermittelte Nachricht gebracht, der belgische Dampfer „Brabo", der 400 für den Congo bestimmte Sklaven an Bord hatte, sei auf der Höhe der Küste von Zanzibar von der Mannschaft des englischen Kriegsschiffes „Griffon" geentert, es seien aber nur zwei Sklaven weggeführt worden, welche schworen, daß sie gewaltsam entführt worden seien; dem Dampfer selbst sei gestattet worden, seine Reise fortzusetzen. Dies war um so unverständlicher, als die „Times" erläuternd mittheilte, es habe sich um Sklaven gehandelt, welche von ihren Eigenthümern abgetreten worden waren, nachdem diese Vorschüsse behufs des Ankaufs anderer Sklaven erhalten hatten. Dagegen erklärt nun die „Independance": Der „Brabo" habe 373 Schwarze an Bord gehabt, welche für den Congostaat bestimmt waren; es seien keine Sklaven gewesen, sondern freie Neger, welche als Arbeiter oder Soldaten auf drei Jahre gegen eine Besoldung, von welcher ihnen ein Theil vorausbezahlt war, angeworben worden; die Contracte würden bei derartigen Anwerbungen regelmäßig unter der Mitwirkung eines Consuls abgeschlossen. Mit dieser Darstellung ist die Thatsache, daß man das Schiff passiren ließ, jedenfalls eher vereinbar, als mit derjenigen der „Times".

Im englischen Unterhause

gab gestern der Unterstaatssecretär Fergusson in Beantwortung einer Anfrage die Erklärung ab, infolge der feindlichen Haltung der gegen den Sultan von Zanzibar im Aufstand befindlichen Eingeborenen an der ostafrikanischen Küste seien zahlreiche Indier von englischer Staatsangehörigkeit nach Zanzibar geflüchtet. Für deren Verluste von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft oder von der deutschen Regierung Schadenersatz in Anspruch zu nehmen, erscheine vom Standpunkte des internationalen Rechts aus nicht gerechtfertigt.

Der Deputirte Madden beantragte die erste Lesung der Regierungsvorlage über den erweiterten Ankauf von Pachtgütern in Irland. Gladstone beantragte das bereits gemeldete Amendement betreffend die Rückstände der irischen Pachtzinsen.

General Grenfell, der Commandant von Suakin, hält Suakin für völlig sicher und die Garnison für ausreichend, um die Forts zu halten. Wenn die Verstärkungen eingetroffen sind, muß es von der Größe der feindlichen Truppenmacht und ihrer Stellung abhängen, ob eine Offensivbewegung unternommen werden kann. Bis jetzt sind keine schwarzen Soldaten desertirt, sondern nur 2 Aegypter. Zwei Einwohner sind durch Granatenstücke verwundet worden. General Grenfell glaubt an die Existenz des weißen Paschas. Ein kürzlich in Suakin eingetroffener Eingeborener sagt, daß der weiße Pascha einen Korkhelm trage. Auch von anderer Seite ist neuerdings wieder die Vermuthung laut geworden, daß der „weiße Pascha" doch am Ende identisch sei mit Stanley.

Deutschland.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Oktober 1888 auf 362 006 To.; darunter 164 963 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 36 080 To. Bessemerroheisen, 111 562 To. Thomasroheisen und 49 401 To. Gießereiroheisen. Die Production im Oktober 1887 betrug 354 925 To. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1888 wurden producirt 3 530 647 To. gegen 3 204 416 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **Breslau,** 19. November. Die Breslauer Blätter bringen eine amtliche **Bekanntmachung des Oberbürgermeisters Friedensburg.** Diese Bekanntmachung theilt die Aeußerungen des Dankes des Kaisers gegen den Oberbürgermeister über den Empfang u. s. w. mit. Es heißt dann weiter in dieser Bekanntmachung:

„Se. Majestät hat mich beauftragt, der Stadt und der Bürgerschaft Seinen Königlichen Dank für den Ihm bereiteten Empfang auszusprechen und namentlich ihr zu sagen, daß Er über die vortrefflichen Wahlen der Stadt sehr erfreut sei. In Befolgung dieses Allerhöchsten Auftrages bringe ich diese gnädige Aeußerung Seiner Majestät zur öffentlichen Kenntniß."

Gnädig!

Posen, 19. November. **[Zur Straßenschilder-Frage]** schreibt die „P. Ztg.": An den Straßenecken in der Stadt Posen befinden sich gegenwärtig wohl schon zum großen Theil die neuen emaillirten Straßenschilder, welche den Namen der Straße in deutscher Sprache, außerdem die Nummern der Grundstücke bis zur nächsten Straßenecke enthalten. Die Angelegenheit dieser Straßenschilder ist durch alle Instanzen durchgefochten worden; Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung waren im Verkehrsinteresse dafür, daß diese Schilder wie bisher, die Bezeichnung der Straße in deutscher und polnischer Sprache tragen sollten; es wurde aber schließlich dahin entschieden, daß das Amtssprachengesetz auch bei den Straßenschildern in Anwendung komme, und daß demnach die Namen der Straßen nur in deutscher Sprache anzugeben seien. Außer den neuen emaillirten Straßenschildern mit deutscher Aufschrift, welche der Magistrat anschlagen läßt, befinden sich aber nun an manchen Eckhäusern, welche polnischen Besitzern gehören, Straßen- resp. Hausschilder mit polnischer Inschrift, welche die betreffenden Besitzer auf ihre Kosten haben befestigen lassen. Neuerdings hat nun, wie polnische Zeitungen mittheilen, die Polizeibehörde einen solchen Hausbesitzer aufgefordert, das polnische Straßenschild binnen 8 Tagen abnehmen zu lassen, widrigenfalls dies auf Kosten des Besitzers geschehen werde. Diese Anordnung wird dadurch motivirt, daß, nachdem der Magistrat einheitliche Straßenschilder mit deutscher Aufschrift eingeführt habe, die polnischen Straßenschilder das Publikum leicht in Zweifel darüber führen könnten, welche von den Tafeln nun eigentlich die amtliche sei, und welchen Namen die Straße officiell führe. Wie der „Kurner Poln." mittheilt, wird der betreffende polnische Hausbesitzer sich in dieser Angelegenheit mit einer Beschwerde an die höhere Behörde wenden.

Hamburg, 19. November. Der Hamburger „Börsenhalle" zufolge ist das Zustandekommen einer **directen Dampferlinie von Hamburg nach Kalkutta** nunmehr gesichert. Einige große Hamburger Rhedereifirmen haben 3 700 000 Mark, die norddeutsche Bank und die Berliner Discontogesellschaft haben 800 000 Mark übernommen, so daß das Actienkapital $4^1/_2$ Millionen beträgt. Später sollen 2 Millionen Prioritäten ausgegeben werden. Die Fahrt soll schleunigst, mit sechs Dampfern beginnen. Da die deutschen Werften mit Ausführung von Bestellungen überhäuft sind, hofft man große Dampfer auf englischen Märkten zu erwerben.

Metz, 19. Novbr. Von dem heute eröffneten **Bezirkstage** von Lothringen wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser beschlossen, worin es heißt: Der Bezirkstag von Lothringen bezeuge seine aufrichtigste Theilnahme an den harten Schicksalsschlägen, welche im Laufe dieses Jahres das hohe kaiserliche Haus betroffen hätten, und spreche die Hoffnung aus, daß es Sr. Majestät dem Kaiser vergönnt sein möge, sein Volk recht lange und glücklich zu regieren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Novbr. Das **Abgeordnetenhaus** erledigte heute die ersten 4 Paragraphen der Vorlage über das Höferecht. Zu dem Paragraphen 3 wurde ein vom Vertreter der Regierung acceptirtes Amendement des Deputirten Kopp angenommen, wonach die Bestimmungen des Höferechts-Gesetzes bei der gesetzlichen Erbfolge jederzeit Anwendung finden sollen, bei der testamentarischen oder vertragsmäßigen Erbfolge aber nur dann, wenn der Erblasser eine vom bürgerlichen Gesetzbuche unter die gesetzlichen Erben aufgenommene Person zur Uebernahme bestimmt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. Novbr. Die **äußerste Linke** der Deputirtenkammer beschloß, sich an der öffentlichen Kundgebung zu betheiligen, welche nach einem Beschlusse des Pariser Municipalraths am 2. k. M. auf dem Friedhofe von Montmartre zu Ehren des bei dem Aufstand vom 2. Dezbr. 1851 gefallenen Deputirten Baudin stattfinden soll.

England.

London, 19. Novbr. Die **Königin** begab sich nach ihrer Ankunft in Port Victoria an Bord der Yacht, wo sie die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen herzlichst begrüßte. Kurz vor 2 Uhr trafen die hohen Herrschaften in Windsor ein, wo vor der Station eine Ehrencompagnie der Grenadiergarde aufgestellt war. In der Begleitung der Königin Victoria befand sich der kaiserlich deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt. Der Prinz von Wales war der Kaiserin Friedrich bis Vlissingen entgegengereist. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Novbr. (Privattelegr.) In der heutigen **Sitzung des Magistrats** berichtete Oberbürgermeister v. Forckenbeck, der Kaiser habe an den Cultusminister eine Cabinetsordre gerichtet, in welcher die Genehmigung zur Aufstellung des von den städtischen Behörden beabsichtigten Brunnens auf dem Schloßplatz ertheilt wird. Minister v. Goßler schickte eine Abschrift der Cabinetsordre an den Magistrat und stellte gleichzeitig das Modell des Begas-Brunnens zur Verfügung. Der Magistrat beauftragte den Stadtbaurath Hobrecht mit der Ausführung des Werkes.

Am 21. Nov.: S.-A. 7.40, S.-U. 3.51. **Danzig, 20. Nov.** M.-A. 6.4. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 21. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, zu Zeiten bedeckt und unruhig, auch vielfach heiter und klar bei frischen bis starken, in den Küstengebieten auch stürmischen Winden mit abnehmender Temperatur. Strichweise geringe Niederschläge. Kalte Nacht mit Frost und Reif.

* **[Hilfscomité für die Ueberschwemmten.]** Der geschäftsführende Ausschuß des Hilfscomités für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen wird unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Leipziger am 1. Dezbr. c. wieder zusammentreten, um die Berichterstattung über die seitherige Verwendung der Gelder entgegenzunehmen und über die Bewilligung weiterer Mittel für verschiedene dringliche Zwecke Beschluß zu fassen.

* **[Die Dammbauten in dem Gebiete der Nogat]** sind, wie die „Nog.-Ztg." berichtet, soweit solche für dieses Jahr projectirt waren, in der Hauptsache vollendet. Die am linksseitigen Ufer auf weite Strecken ausgedehnte Erhöhung und Verstärkung der Dämme, namentlich auch die umfangreiche Pflasterungsarbeit bei Halbstadt haben ihren Abschluß gefunden. Ein gleiches gilt von der Maurerarbeiten bei Caldowe, wo die Wallmauer bis auf den Mittelpfeiler vollendet ist. Dieser Pfeiler, welcher als Stützpunkt der ganzen Anlage dient und dazu bestimmt ist, in Wassersgefahr die beide Straßen abschließenden Balkenlager zu halten, wird bestimmt in dieser Woche noch fertig gestellt. Auch am Jonasdorfes Bruch sind die Wiederherstellungsarbeiten zu Ende gediehen.

* **[Von der Weichsel.]** Um möglichst zu verhüten, daß bei wieder eintretendem Frost sich im unteren Stromlauf gefährliche Eisstopfungen bilden, haben gestern zwei Eisbrechdampfer den **Durchbruch** der von Bohnsack bis Dirschau reichenden Eisdecke mit Energie begonnen. Die Arbeiten wurden durch die mürbe Beschaffenheit des Eises wesentlich begünstigt, so daß die Dampfer schon gestern Abend bis zum Heringskruge gelangten. Sie kehrten von dort nach der Plehnendorfer Schleuse zurück, nahmen heute früh aber die Arbeit oberhalb des Heringskruges wieder auf. Im oberen Stromlaufe herrscht jetzt nur noch ganz geringes Eistreiben. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf an beiden Pegeln 3,30 Meter.

Von der Kulmer Fähre wird uns von gestern Abend geschrieben: Seit heute Abend Traject per fliegende Fähre. Schwaches Eistreiben; Wasserstand 0,16 Mtr., wächst etwas.

⊙ **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Wir hören, daß auf Anregung des Comités für den Bazar des Krankenpflegevereins am 5. Dezember im Schützenhause eine Theatervorstellung stattfinden wird, deren Ausführung zum größten Theil Dilettanten übernommen haben. Es sind zwei kleine Lustspiele und ein Singspiel gewählt.

* **[Bildungs-Verein.]** Gestern Abend hielt Herr Dr. Pincus einen Vortrag über das Thema: „Das köstlichste Gericht am Festmahle des Lebens". Als solches bezeichnete der Redner, einen Ausspruch Shakespeares gebrauchend, den Schlaf. Nachdem er über die Anschauungen berichtet hatte, welche in früheren Zeiten über den Schlaf herrschten, ging er auf die Ergebnisse über, welche die heutige Wissenschaft über den Vorgang des Schlafes gewonnen hat. Schlaf ist Thieren und Pflanzen zu ihrem Gedeihen unbedingt nothwendig, da sie nicht ohne ihn existiren können. Eigenthümlich ist der bei einzelnen Thieren auftretende Winterschlaf, doch sind auch bei Menschen Fälle eines lange anhaltenden Schlafes beobachtet worden. Am gesündesten für den Menschen ist ein regelmäßiger Schlaf; auch der Mittagsschlaf fördere bei vielen das Wohlbefinden, ja auch der Schlaf nach dem Abendessen ist für Leute, welche einen gesunden Magen besitzen, durchaus nicht schädlich. Der Redner verbreitete sich sodann über die Ausstattung der Schlafzimmer, da es sehr wesentlich sei, daß man in gut gelüfteten, trockenen und geräumigen Zimmern schlafe. Herr Dr. Pincus schloß seinen Vortrag, welcher mit vielem Beifall aufgenommen wurde, mit einer Schilderung der Mittel, durch welche einerseits der Schlaf verhindert und andererseits schlaflosen Menschen verschafft werden kann.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: Durch Verkauf: 1. Petershagen außerhalb des Thors Nr. 1295 von der Wittwe M. W. Graff in Ohra an die Kirchengemeinde zu St. Salvator für 900 Mk.; 2. ein Trennstück des Grundstücks Schidlitz Blatt 41 von 14,50 Ar Acker von den Eigenthümer Schöwe'schen Eheleuten an die Wittwe D. Schmidt und den minderjährigen J. W. G. Schmidt für 900 Mk.; 3. Hinter-Schidlitz Nr. 232 von der Wittwe Wasch an die Schiffszimmermann Krüger'schen Eheleute für 15 600 Mk.; 4. ein Trennstück des Grundstücks Schidlitz Bl. 38 von 26 Ar Acker von den Rentier J. S. Schmiedeke'schen Eheleuten an die Wittwe D. Schmidt und den minderjährigen J. W. G. Schmidt für 1800 Mk.; 5. Langfuhr, Bahnhofsstraße Nr. 6f. von den Maurer Buchawski'schen Eheleuten an die Arbeiter Bieschke'schen Eheleute für 9000 Mk.; 6. Große Bäckergasse Nr. 3 von den Kaufmann Kalbe'schen an den Maschinist D. Bittner für 18 000 Mk.; 7. II. Neugarten Nr. 667 von der Wittwe M. Pohnke an die Wittwe A. Moldenhauer für 1500 Mk.; 8. Schidlitz Blatt 7 von dem Danziger Hypotheken-Verein an den Rentier C. Quiring für 7500 Mk.; 9. Am Johannisberg Nr. 1 von dem Frl. Clara Steinky an die Frau M. Steinfeldt für 85 000 Mk.; 10. Almodengasse Nr. 4 von dem Handlungscommis G. E. Stein an den Korbmacher D. A. Zimmermann in Wotzlaff für 17 250 Mk.; 11. ein Trennstück des Grundstücks Stolzenberg Nr. 388/390 und Nr. 395/398 von 56 Ar 70 Qm. Acker von der Wittwe G. Böhm in Ohra und deren Kinder an die Kirchengemeinde zu St. Salvator für 1800 Mk.; 12. Hinter-Schidlitz Nr. 210 von den Geschwistern Groth an den Schlossergesellen L. H. Müller für 2850 Mk.; 13. Lastadie Nr. 20 von dem Commerzienrath F. Heyn an den Tischlermeister R. Balla für 15 000 Mk.; 14. Tagnetergasse Nr. 11 von der verwittweten Frau Commerzienrath A. Link an die verwittwete Frau Kaufmann W. Kramp für 6300 Mk.; 15. Stolzenberg Blatt 104 von der Wittwe H. Wenzel und der unverehelichten B. Wenzel, beide in Koliebken wohnhaft, an die unverehelichte J. Hopp für 350 Mk.; 16. Hundegasse Nr. 96 von den Malermeister Ehlert'schen Eheleuten an die Restaurateur Büttner'schen Eheleute für 90000 Mk.; 17. Rammbau Nr. 2 von der Wittwe Helfert an die Schiffszimmergesell Dunker'schen Eheleute für 4200 Mk.; 18. Töpfergasse Nr. 5, Nr. 7, Nr. 8 und Nr. 33 von der Wittwe M. L. Kilp an den Brauerei-Verwalter R. H. Kilp für 150000 Mk., wovon 25 000 Mk. auf den Beilaß gerechnet sind; 19. Münchengasse Nr. 3 und Langenmarkt Nr. 33 und 34 von der Wittwe und den Geschwistern Fast an die Miterben Kaufleute D. H. und E. W. Fast für 120 000 Mk. B. Durch Erbgang: 20. Gasperstraße Nr. 38 nach dem Tode des Schiffscapitäns Häsert auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Alleineigenthum übergegangen; 21. Schidlitz Nr. 46 nach dem Tode der Eigenthümer Weith'schen Eheleute auf die Wittwe E. Weith zum Eigenthum übergegangen; 22. Rammbau Nr. 10 und Knüppelgasse Nr. 1 nach dem Tode des Schiffszimmergesellen Grünholz auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Alleineigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 23. Jungferngasse Nr. 12 erstanden von der Wittwe M. W. Berkau für 8000 Mk.; 24. Stolzenberg Nr. 669/670 erstanden von dem Fräulein Emma Schimkat für 5300 Mk.; 25. Stadtgebiet Nr. 116/117 erstanden von dem Kaufmann J. E. Thurau in Guteherberge für 10 705 Mk.; 26. Katergasse Nr. 16 erstanden von dem Restaurateur G. Manhold in Langefuhr für 6600 Mk.

* **[Plötzlicher Tod.]** Eine ca. 60 Jahre alte unbekannte Frau, welche einen Korb mit Speisen trug, stürzte gestern Nachmittag auf dem Langenmarkt plötzlich zusammen. Sie wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst aber nur der Tod constatirt werden konnte. Jedenfalls hat ein Schlaganfall ihrem Leben ein Ende gemacht.

* **[Schwurgericht.]** Die Anklage, welche die Geschworenen heute beschäftigte, war eine gegen die Arbeiter Michael Zgoda und Franz Hoffmann aus Johannisdorf wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode gerichtete. Die beiden Angeklagten waren bei den Buhnenarbeiten in Gr. Plehnendorf beschäftigt und bewohnten gemeinsam eine aus Schilf errichtete Hütte. Am 19. August d. J. befand sich Zgoda in einer Restauration und bekam dort mit einem seiner Mitarbeiter, namens Lotowski, Streit. Nach dem Verlassen des Lokales griff ihn Lotowski auf der Chaussee an, wurde aber von Zgoda in die am Rande derselben befindliche Dornhecke geworfen. Zgoda ging nun, um weiteren Streit zu vermeiden, in die Behausung einer Frau Hoffmann. Kurze Zeit später erschien Lotowski dort, fragte nach Zgoda und begab sich, als er ihn nicht sah, nach der Hütte der beiden Angeklagten. Hier traf er Hoffmann und fing auch mit diesem Streit an. Nachdem er von Hoffmann ein paar Mal zurückgestoßen worden war, ging er zuletzt mit dem Messer auf ihn los. Da ergriff Hoffmann einen Buhnenpfahl und schlug den Lotowski über den Kopf, so daß derselbe zu Boden stürzte. Hoffmann erschrak heftig über seine That, lief zu Zgoda und theilte ihm mit, er fürchte, er habe den Lotowski todtgeschlagen. Zgoda kam mit ihm, ergriff aber unterwegs einen dicken Knüppel und versetzte mit diesem dem am Boden sich windenden Lotowski noch mehrere Schläge. Lotowski wurde später aufgehoben und nach der Baracke gebracht, wo er am nächsten Morgen starb. Die Angeklagten räumten den Vorfall ein, nur Zgoda behauptete, er habe dem Lotowski nur einen Schlag über die Rippen gegeben. Es wurde jedoch durch die Angaben der Zeugen festgestellt, daß er 3—4 Mal geschlagen hatte.

(Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

* **[Verhütung von Collisionen auf See.]** Die kais. Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See vom 7. Januar 1880 und die Strafbestimmung des § 145 des Strafgesetzbuchs gegen die Uebertretung der Bestimmungen jener Verordnung erstrecken sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. September d. J. nicht bloß auf größere Schiffe, sondern auch auf **Spaziersegelboote** und andere offene **Boote.**

[Polizeibericht vom 20. November.] Verhaftet: 1 Schuhmacher wegen Hausfriedensbruchs, 1 Drahtbinder wegen Gewerbecontravention, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 silberne Damenuhr, 25 Mk. und 33 Mk. baares Geld, 2 todte Gänse, 1 Herren-Ueberzieher, 1 silberne Uhr, 1 grünes Kleid, 1 Paar rothe Strümpfe. — Gefunden: 1 Manschettenknopf, 2 Schlüssel, in einer Droschke ein Regenschirm und ein Spazierstock; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter August H. von hier gerieth Sonntag Abend auf der Langen Brücke am Krahnthor mit zwei Männern in Streit, wobei einer derselben das Messer zog und H. einen 6 Cm. langen Schnitt an der linken Hand beibrachte. Der Verletzte begab sich sofort nach dem Stadt-Lazareth in der Sandgrube.

Marienburg, 19. Novbr. Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Sonnabend. Ein hiesiger Pferdehändler brachte eine Koppel Pferde vom Bahnhof; in der Langgasse wurde eines der Thiere scheu, bäumte sich auf und schlug aus, wobei es eine vorbeipassirende Frau derart an den Kopf traf, daß das Gehirn blosgelegt wurde. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt. (M. Z.)

-w- **Stuhm,** 19. November. Durch Theaterzettel hatten in verflossener Woche 18 Mitglieder des **Residenztheaters aus Dresden** zu vorgestern im hiesigen Schützenhause ein Gastspiel und zwar die Aufführung der Mannstäd'schen Operette: „Der Stabstrompeter" angekündigt. Das Publikum hatte sich, selbst aus entfernt gelegenen Orten, zahlreich im Schützenhause eingefunden und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Es kam aber — nichts. Die Schauspieler hatten **weder etwas von sich hören noch sehen lassen** und sind bis heute hier noch nicht eingetroffen.

Graudenz, 19. Novbr. Auf der **Festung** ist eine größere Anzahl Soldaten am **Typhus erkrankt.** — Am Mittwoch wird der durch seine bedeutenden Veruntreuungen bekannte Kämmereikassen-Rendant Vogel aus Marienwerder sich wegen der verübten Unterschlagungen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten haben. Es soll eine umfangreiche Beweisaufnahme stattfinden. Später kommt Vogel noch wegen Urkundenfälschung vor das Schwurgericht.

M. **Schwetz,** 19. Novbr. In der letzten Sitzung des hiesigen **Kreistages** ist zum **Mitgliede des Provinziallandtages** an Stelle des früheren Landesdirectors Dr. Wehr Herr Rittergutsbesitzer Rasmuß-Zawada, zum Kreisdeputirten an Stelle des verstorbenen Herrn Gerlich-Bankau Herr Rittergutsbesitzer Rahm-Gullnowo gewählt worden. — Die Forderung der königl. Eisenbahndirection in Bromberg, betreffend die Uebernahme der Haftpflicht für die beim Schießen seitens der Schwetzer Schützengesellschaft durch den hierzu bestimmten Eisenbahn-Durchlaß etwa eintretenden Unfälle auf den Kreis, hat der Kreistag abgelehnt. — Dem Rittergutsbesitzer Nitykowski-Bremin bewilligte der Kreistag für den Bau einer Chaussee minderer Ordnung von Abl. Galesche nach Bremin eine weitere Beihilfe von 1000 Mk. — Der Antrag des Deichverbandes der Schwetz-Neuenburger Niederung, ihr zur Einrichtung einer Telegraphenleitung eine Beihilfe zu gewähren, wird in Erwägung gezogen werden, sobald dem Kreistage ein fertiges Project vorliegt.

Königsberg, 20. Novbr. (Tel.) **Die Fahrstraße über das Haff ist wieder eisfrei,** so daß Dampfer passiren können.

Vermischte Nachrichten.

ac. **[Die Ausgrabungen in Mykenae.]** In Mykenae, wo der griechische archäologische Verein seine Arbeiten jetzt für den Winter eingestellt hat, sind die Ergebnisse der Ausgrabungen während der verflossenen Saison hochbefriedigend gewesen. Fünfzig prähistorische Gräber sind in der Nachbarschaft der alten Stadt geöffnet worden, und es wurden zahlreiche werthvolle Ueberbleibsel eines prähomerischen Zeitaltens entdeckt. Unter denselben befinden sich Steine mit Inschriften, kupferne Vasen und mannigfache andere Gegenstände in Elfenbein, Gold und Glas. Die ganze Sammlung wird nach Athen gebracht und im dortigen Museum aufbewahrt werden.

* **[Pulver-Explosion.]** Am Donnerstag Nachmittag ist in Gollnow (Reg.-Bez. Stettin) der Pulverschuppen der dort garnisonirenden Artillerie-Abtheilung durch eine Explosion völlig zerstört worden. Das kleine aus Fachwerk errichtete Gebäude in der Nähe der Gollnower Strafanstalt ist fast spurlos vom Erdboden verschwunden. Zwischen den Trümmern wurde der Kanonier Naß, welcher bei der Artillerie im dritten Jahre dient, noch lebend aufgefunden und zum Lazareth geschafft. Ihm sind Gesicht und Hände verbrannt, das eine Auge ist ganz zerstört und auch die Sehkraft des anderen Auges dürfte kaum erhalten werden können. Nach den bisherigen Ermittelungen ist Naß nach dem Aufbrechen einer Luke und Beseitigung der eisernen Fensterstäbe in das Innere des Schuppens gelangt, wo er alsdann eines der Pulverfässer anzündete. Wie die „N. St. Ztg." hört, soll N. bereits zwei Mal versucht haben, sich das Leben zu nehmen.

* **Weimar.** Seit einigen Tagen ist das **Goethe-Archiv** im Besitze des seiner Zeit von der Großherzogin von Sachsen-Weimar angekauften **Briefwechsels zwischen Schiller und Goethe,** einer höchst werthvollen Sammlung von etwa 1000 Originalbriefen, welche bisher Eigenthum des Freiherrn v. Cotta in Stuttgart war. Nach dem vor kurzem erfolgten Tode desselben haben die Erben den kostbaren Schatz dem zur Uebernahme beauftragten Director des Goethe-Archivs, Professor Dr. Suphan, ausgeliefert.

Petersburg, 13. Novbr. **[Zur Katastrophe bei Borki.]** Anläßlich der Betrachtungen über die zu große Schnelligkeit, mit der der kaiserliche Zug am 17. Oktober gefahren sei, und die Verantwortlichkeit, die hierfür die Techniker und Eisenbahnbeamten treffe, führt der „Swet" aus der Zeit des Kaisers Nikolai I. zwei bezeichnende Fälle an: „Im Jahre 1829 kehrte der Kaiser von Varna nach Odessa zurück. Unterwegs erhob sich ein furchtbarer Sturm, der über zweimal vierundzwanzig Stunden anhielt. Der Kaiser litt unsäglich unter den Qualen der Seekrankheit. Endlich erreichte das Schiff, aber bei starker Brandung, den Odessaer Hafen, und kaum hatte es Anker geworfen, als auch der Kaiser dem Admiral Papachristo den Befehl ertheilte, ihn mit einem Kutter ans Land zu setzen. Der Admiral erwiederte aber, daß sich der Kutter nach seiner Ueberzeugung nicht werde halten können, daß sich der Kaiser einer großen Gefahr aussetze, und erklärte zum Schluß kategorisch, daß er den Befehl des Kaisers nicht erfüllen werde. Und er mußte in diesem schroffen Tone sprechen, da einige Offiziere Lust zeigten, den Befehl des Kaisers mit Umgehung ihres Admirals zu erfüllen. Ungeachtet seiner Leiden blieb der Kaiser auf dem Schiff noch einige Stunden, er wußte, daß der Admiral Recht hatte, und er hat später dieser weisen Entschlossenheit seines Admirals noch oft in dankbarer Erinnerung erwähnt." Der zweite Fall ereignete sich im Jahre 1851 auf der Nikolaibahn. „Damals gingen die Züge noch langsam, fünfundzwanzig Werst war das Höchste in der Stunde. Der Minister der Wegecommunicationen war der erste, der fünfzig Werst in der Stunde fuhr. Er berichtete hierüber dem Kaiser, und als letzterer auf seiner nächsten Reise den Wunsch äußerte, mit derselben Schnelligkeit zu fahren, ertheilte Kleinmichel dem Maschinisten den betreffenden Befehl. Der Zug passirte die erste Station, aber die Schnelligkeit wurde nicht größer. Der Kaiser wurde unzufrieden und wiederholte seinen Befehl, aber es half nichts, der Zug ging nicht schneller. Der Maschinist weigerte sich einfach, den Befehl seines Vorgesetzten, ja den Befehl seines Kaisers zu erfüllen. Auf der nächsten Station befahl der Kaiser den Maschinisten zu sich und fragte ihn, wie er sich unterstehe, dem kaiserlichen Befehl zuwiderzuhandeln. „Ew. kaiserliche Majestät", erwiderte der Maschinist — „wir können nicht mit einer solchen Geschwindigkeit fahren." — „Aber du hast doch Kleinmichel so schnell gefahren?" — „Ja, Majestät, Kleinmichel wohl, aber das war auch sehr gefährlich, und der Unterschied besteht darin, daß Rußland nur einen Kaiser, aber viele Kleinmichel besitzt." — „Du hast Recht", sagte der Kaiser und dankte ihm." (Pet. Herold.)

Uebrigens ist es Thatsache, daß der Kaiser Alexander persönlich darauf bestanden hat, auf jener, durch ihre Unsicherheit des Bodens bekannten Bahnstrecke bei Borki schnell zu fahren, und daß er den Verkehrsminister Possiet, der ihm ernstlich abrieth, mit den Worten hart anließ: „Es ist doch eine Schande, wenn nicht einmal ich in meinem Rußland so rasch fahren kann, wie wo anders überall und von jedermann gefahren wird.“

Das Resultat ist bekannt. Der Zar fand keinen Maschinisten, wie sein Großvater Nicolaus.

Schiffs-Nachrichten.

S. Pillau, 19. Novbr. Gestern Nachts ist es dem Eisbrecher „Königsberg“ unter Mithilfe unserer Bugsirdampfer gelungen, den im Frischen Haff auf Grund sitzenden schwedischen Dampfer „Anna“ wieder flott zu machen und hier einzubringen. Der Dampfer soll jedoch ca. 15 Last Getreide geworfen haben. Heute Morgen traf hier bereits der Bergungsdampfer „Rügen“ von Rügenwalde ein, um, sobald die Witterung es gestattet, mit der Bergung des holländischen Dampfers „Astrea“ zu beginnen. Wie wir erfahren, soll der Dampfer ca. 50 Fuß Wasser gesunken sein und nur mit den Spitzen der Masten aus dem Wasser hervorragen. Die Besatzung hat nur das Nothdürftigste retten können. Soweit hier das Auge reicht, ist das Haff durch den Sturm eisfrei geworden.

— Der „Agsb. Allg. Ztg.“ schreibt man über die Strandung des Dampfers „Astrea“ aus Palmnicken folgendes Nähere: Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr ist der Dampfer „Astrea“, Capitän Polgel aus Amsterdam, mit Stückgut für Königsberg bestimmt, bei starkem Südwestwind und Nebel auf der Palmnicker Bank gesunken. Die ganze Besatzung, bestehend aus 16 Mann, hat sich im eigenen Boot gerettet. Das kleine Boot wurde bei Gr. Hubnicken von den Wellen auf Strand gesetzt. „Astrea“ hat sich bereits am 16. Abends 5 Uhr vor Pillau befunden, wurde aber trotz mehrfacher Nothsignale nicht mehr durch einen Lootsen besetzt und mußte die Nacht bei starkem Nebel auf See bleiben. Hierdurch vom Curse abgebracht, kam die „Astrea“ am 17. Morgens 9 Uhr bei Palmnicken in Sicht, hielt sich längere Zeit auf einer Stelle und ging nach 10 Uhr wieder in nordwestlicher Richtung weiter. Bald darauf wurde trotz des dichten Nebels bemerkt, daß die „Astrea“, circa 1/2 Meile vom Strande entfernt, sich auf die Seite legte und sehr schnell sank, so daß nur noch die beiden Mastspitzen mit der Flagge vermittels Fernglases zu erkennen waren. Inzwischen hatten sich längs des Strandes zahlreiche Zuschauer eingefunden, die jede Bewegung der „Astrea“ mit gespanntem Interesse verfolgten. Sofort wurde das Rettungsboot der Station Kraxtepellen flottgemacht und stach bei ziemlich starker Brandung, bemannt mit neun Kraxtepeller Fischern, in See. Die braven Fischer kehrten nach 1 1/2 Stunden zurück und berichteten, daß sie nur die Mastspitzen des gesunkenen Dampfers, aber nichts von der Besatzung gesehen. Alsbald aber vernahmen wir die freudige Kunde, daß die Besatzung glücklich gelandet und im Gasthause zu Kraxtepellen eingekehrt sei, um sich mit trockenen Kleidungsstücken zu versehen. Die Besatzung hat nur das nackte Leben gerettet, da die Katastrophe sehr schnell eintrat. Die Mannschaft wurde am Sonntag nach Königsberg, von wo sie in ihre Heimath entlassen ist.

Wyk a. F., 19. November. Der deutsche Schooner „Margarethe“, Capt. Ments, von Christiansund mit Holz nach Mariensiel bestimmt, ist (von gestern aus Westerland kurz gemeldet) auf Sylt gestrandet. Nach langer Bemühung wurde die aus 4 Personen bestehende Mannschaft mittelst Raketenapparat gerettet. Das Schiff treibt bereits 8 Tage leck im Sturm auf hoher See.

Neuwdiep, 17. Nov. Die deutsche Bark „Apollo“ aus Hamburg, von Geste mit Holz nach Sydney, ist hier gestrandet. Die ganze Besatzung ist vom Rettungsboote abgeholt und hier eingebracht.

Kirkwall, 16. Novbr. Der deutsche Schooner „Hermann“ ist in Kirkwall Bay gestrandet und wird voraussichtlich total wrack werden. Die Mannschaft wurde durch Fischerboote gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. November.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	86,50	86,20
Nov.-Dezbr.	178,50	180,70	Lombarden	42,10	40,60
April-Mai	203,00	204,00	Franzosen	106,75	105,50
Roggen			Cred.-Actien	161,00	159,10
Nov.-Dezbr.	152,20	153,00	Disc.-Comm.	221,70	219,70
April-Mai	158,00	158,20	Deutsche Bk.	168,25	168,20
Petroleum pr.			Laurahütte	127,00	126,25
200 ℔			Oestr. Noten	167,40	167,40
loco	25,00	25,10	Russ. Noten	209,25	206,40
Rüböl			Warsch. kurz	208,60	206,40
Nov.-Dezbr.	59,20	58,60	London kurz	20,34	20,345
April-Mai	58,60	57,90	London lang	20,21	20,22
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	33,90	33,80	SW.-B g.A.	69,10	68,20
April-Mai	35,90	35,70	Danz. Privat-		
4% Consols	107,80	107,80	bank	—	—
3 1/2 % westpr.			D. Oelmühle	140,20	140,00
Pfandbr.	101,30	101,10	do. Priorit.	130,00	130,00
do. II.	101,30	101,10	MlawkaSt-P	113,10	112,90
do. neue	101,30	101,10	do. St-A	91,60	91,10
5% Rum.G.-R.	94,50	94,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,40	83,80	Stamm-A.	126,80	125,90
2. Orient-Anl.	62,40	61,70	1884er Russ.	98,30	99,50

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco weich., holsteinischer loco 155—165. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco ruhig, 104—108. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl behpt., loco Zollinland 60. — Spiritus ruhig, per Novbr.-Dezbr. 21 3/4 Br., per Dezbr.-Januar 22 Br., per April-Mai 23 Br., per Mai-Juni 23 1/4 Br. — Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,85 Br., per Dez. 7,80 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 19. Novbr. Kaffee good average Santos per Novbr. 76 1/4, per Dezember 76 1/4, per März 73, per Mai 72 1/4. Behauptet.

Hamburg, 19. Novbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,32 1/2, per Dezbr. 13,37 1/2, per März 13,60, per Mai 13,67 1/2. Fest.

Havre, 19. Novbr. Kaffee good average Santos per Nov. 95,00, per Dez. 91,50, per März 89,25. Unregelmäßig.

Bremen, 19. November. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Fest, aber ruhig. loco Standard white 7,70 bez.

Frankfurt a. M., 19. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 254 1/2, Franzosen 210 1/2, Lombarden 81, Galizier 175 1/4, Aegypter 82,30, 4% ungar. Goldrente 84,10, 1880er Russen 86,30, Gotthardbahn 125,70, Disconto-Commandit 220,40, portugiesische Anleihe 64,30, Laura-hütte 126,50. Fest.

Wien, 19. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, do. 5% do. 97,00, do. Silberrente 82,50, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 100,40, [illegible] Amsterdam [illegible], Marknoten [illegible], Russische Banknoten [illegible], Silbercoupons 100.

Amsterdam, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 233. Roggen loco ruhig, auf Termine niedriger, per März 135, per Mai 135—136. Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 34 1/4, per Herbst 33 3/4, per Mai 33 3/4.

Antwerpen, 19. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19 1/8 bez. u. Br., per Nov. 19 1/8 Br., per Dezbr. 19 1/8 bez. 19 1/4 Br., per Januar-März 19 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unbelebt. Hafer ruhig. Gerste still.

Paris, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per Novbr. 26,40, per Dezbr. 26,50, per Januar-April 27,50, per März-Juni 28,00. Roggen ruhig, per Novbr. 14,60, per März-Juni 16,25. Mehl träge, per Nov. 61,30, per Dez. 61,50, per Jan.-April 62,50, per März-Juni 63,00. Rüböl fest, per Novbr. 76,00, per Dez. 75,50, per Jan.-April 72,75, per März-Juni 70,75. — Spiritus bhpt., per Novbr. 41,50, per Dezbr. 41,50, per Jan.-April 42,00, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Novbr. (Schlußcourse.) 3 1/2 % amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,15, 4 1/2 % Anleihe 104,50, italien. 5% Rente 96,75, österreichische Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Russen de 1880 86,35, Franzosen 546,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 211,25, Lombard. Prioritäten 304,00, Convertirte Türken 15,40, Türkenl. 47,00, Credit mobilier 437,50, 4% Spanier äuß. Anl. 73 1/8, Banque ottomane 526,25, Credit foncier 1365,00, 4% unific. Aegypter 410,62, Suez-Actien 2227,50, Banque de Paris 892,50, Banque d'escompte 532,50, Wechsel a. London kurz 25,27 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 3/8, 4% privilegirte türk. Obligationen 415,00, Panama-Actien 261,25, 5 % Panama-Obligationen 243,50, Rio Tinto 643,75, Meridionalactien 776,25. Cheques auf London 25,29.

London, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen sehr träge, feinster englischer unverändert, anderer 1 sh., fremder 1/2 sh. billiger, Mehl stetig, Mais und Mahlgerste 1/2 sh., ordinärer Hafer mitunter 1/4 sh., Linsen 1 sh., alles höher als vorige Woche, Malzgerste träge, Hafer ruhig, stetig.

London, 19. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. November: Englischer Weizen 3214, fremder 86 663, englische Gerste 2090, fremde 26 557, englische Malzgerste 12 453, fremde —, englischer Hafer 2707, fremder 26 794 Qrts. Englisches Mehl 19 710, fremdes 8839 Sack und 1 Faß.

London, 19. Novbr. (Spätere Meldung). Rübenrohzucker 13 3/8 fester.

London, 19. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 19. Novbr. Consols 96 13/16, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95 1/2, Lombarden 8 1/4, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 100 3/4, Convert. Türken 15 1/4, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68 1/2, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83 7/8, 4% Spanier 72 5/8, 5% privil. Aegypter 100 3/8, 4% unific. Aegypter 80 3/4, 3 % garant. Aegypter 100 1/2, Ottoman-Bank 10 7/8, Suez-Actien 87 3/4, Canada Pacific 56 1/4, Convertirte Mexikaner 39 3/4, 6% consol. Mexikaner 89 1/2, 4 1/4 % ägyptische Tributanleihen 81 1/4. Silber —. De Beers Actien neue 16 5/8. — Platzdiscont 3 1/4 %.

Glasgow, 19. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5600 Tons gegen 5000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 19. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 10 d.

Newyork, 19. November. Visible Supply an Weizen 34 812 000 Bushels.

Newyork, 19. Novbr. Wechsel auf London 4,84 1/2, Rother Weizen loco 1,08 1/2, per Novbr. 1,06 3/4, per Dez. 1,07 1/2, per Mai 1,14 3/4. — Mehl loco 3,65. — Mais 0,49. — Fracht 5 3/4. Zucker 5 1/8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	154—196 M Br.	
hochbunt	126—135℔	154—196 M Br.	
hellbunt	126—135℔	150—190 M Br.	128 bis
bunt	126—133℔	140—186 M Br.	190 bez.
roth	126—135℔	138—182 M Br.	
ordinär	120—133℔	112—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 141 M, inländ. 181 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. inländ. 181 M bez., per Nov.-Dezember transit 141 M Br., 140 M Gd., per Dezember-Januar transit 141 M Br., 140 M Gd., per April-Mai inländ. 189 M Br., do. transit 146 M bez. u. Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 140 M, transit 88—93 M
feinkörnig per 120℔ transit 83—88 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 92 M, transit 88 M

Auf Lieferung per November inländ. 144 M bez., per April-Mai inländ. 145 1/2 M Br., 145 M Gd., do. transit 96 1/2 M Br., 96 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische transit 102—113℔ 90—98 M, Futter- transit 83—88 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 118 M, do. Mittel- transit 116 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 200—220 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 226 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,10—4,15 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 3/4 M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker fest, Schluß ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,80—12,90 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: NW.

Weizen. Inländischer trotz kleinem Angebot in matter Stimmung und Preise zu Gunsten der Käufer. Auch Transitweizen stark vernachlässigt und Preise mit Ausnahme feiner Qualitäten etwas niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen ausgewachsen 108℔ 132 M, hellbunt krank 122/3℔ 165 M, hellbunt 128℔ 175 M, weiß 125/6℔ 186 M, 129/30℔ 190 M, Sommer 120/1℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt 123/4℔ 136 M, 124℔ 137 M, 125℔ 138 M, 126℔ 139 M, 125/6℔ und 126℔ 140 M, 127℔ 142 M, gutbunt 126℔ und 130℔ 150 M, hellbunt 127℔ und 127/8℔ 150 M, 127/8℔ und 128/9℔ 155 M, 129℔ 156 M, weiß 129℔ 159 M, hochbunt glasig 132/3℔ und 133℔ 158 M, fein hochbunt glasig 131℔ 158 M, 132℔ 160 M, für russischen zum Transit bunt 123/4℔ bis 125℔ 137 M, 124℔ und 125℔ 138 M, 128℔ 142 M, hellbunt 129℔ 148 M, glasig 130℔ 153 M, roth 125/6℔ 140 M, streng roth 129/130℔ und 132℔ 148 M per Tonne. Termine: November inländisch 181 M bez., Novbr.-Dezember transit 141 M Br., 140 M Gd., Dezbr.-Januar transit 141 M Br., 140 M Gd., April-Mai inländ. 189 M Br., transit 146 M bez. und Gd. Regulirungspreis inländisch 181 M, transit 141 M.

Roggen flau und geringere Qualitäten billiger gehandelt. Bezahlt ist inländischer 123℔ 140 M, polnischer zum Transit 121/2℔ 93, 92 M, russ. zum Transit 125/6℔ 91 M, 121℔ 87 M, 118/9℔ und 123/4℔ 86 M, 114℔ 85 M, 116/7℔ 83 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländ. 144 M bez., April-Mai inländ. 145 1/2 M Br., 145 M Gd., transit 96 1/2 M Br., 96 M Gd. Regulirungspreis inländ. 142 M, unterpolnisch 92 M, transit 88 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 101℔ 90 M, 104 5—106℔ 92 M, 108℔ 94 M, 110℔ und 111℔ 95 M, 113℔ 98 M, Futter- 83—88 M per Tonne. — Hafer inländ. 120 M per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 116 M, Futter- 116—113 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen galizische zum Transit 126 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 200—220 M per Tonne gehandelt. — Raps russ. zum Transit Sommer- 226 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie mittel 4,15 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 52 3/4 M bez., nicht contingentirter 33 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. Novbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 162,25, 123℔ und 125℔ 169,50, 129℔ 178,75, 130℔ 181 M bez., bunter 130℔ 176,50, russ. 118℔ bes. 122, 120℔ 130, bes. 126, 121℔ bes. 126, 123℔ 128, 130, ger. 121, blsp. 126, 124℔ 128, blsp. 126, 127℔ 133 M bez., rother 121/2℔ 171,25, 123℔ 164,75, 127℔ 176,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ 131,25, 120℔ 133,75, 122℔ 136,25 M bez., russ. 119/20℔ 84,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 169, russ. 84, 85, 86, 87, 88, 90, 91, 92 M bez., kleine russ. 94 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 108, 113, 116, 118 M bez. — Erbsen per 1000 Kgr. weiße 128,75, russ. 98, 100, 103, 104, 105, fein 111, 112, 113, 123, 124, 130 M bez., grau Koch- 166,50, 188,75 M bez., grüne 173,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kgr. russ. weiß 158, Pferde- 135 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 130 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 109, 110 M bez. — Leinsaat per 1000 Kgr. hochfeine russ. 184 M bez., feine russ. 160 M bez., mittel russ. 137 M bez. — Rübsen per 1000 Kgr. gering 166,50, russ. 215, bes. 200, 202, 203 M bez. — Dotter russischer 158 M, Hanfsaat russ. 125 M, Mohn russ. 190 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M, nicht contingentirt 34 1/2 M, per November contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 1/4 M Gd., per November-März contingentirt 55 M Br., nicht contingentirt 35 1/2 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 38 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 180—187, per Novbr.-Dezbr. 188,50, per April-Mai 196,50. Roggen fest, loco 150—156, per Novbr.-Dez. 151,00, per April-Mai 155,50. Pommerscher Hafer loco 134—140. Rüböl unveränd., per Novbr. 57,50, per April-Mai 57,50. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 52,80, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,10. — Petroleum loco verzollt 12,50.

Berlin, 19. November. Weizen loco 173—200 M, weiß poln. 191 M a. B., per Novbr.-Dezbr. 183—180 1/2—180 3/4 M, per Dezbr. 183—183 1/4—181 M, per April-Mai 204 1/4—203 3/4—204 M — Roggen loco 151—160 M, guter inländ. 155 1/2—156 ab Bod., per Novbr.-Dezbr. 153 3/4—153 M, per Dezember 153 3/4—154—153 1/4 M, per April-Mai 158 1/2—158 3/4—158 1/4 M — Hafer loco 133—165 M, ost- u. westpr. 138—145 M, pomm. und uckerm. 139—146 M, schles. 138—146 M, feiner schles. 150—160 M ab Bahn, per Nov. 134 1/2—134 1/4 M, per Novbr.-Dezbr. 134 1/2—134 1/4 M, per April-Mai 138—138 1/4—138 M — Mais loco 140—150 M, per Nov. 140 M, per Nov.-Dez. 140 M, per April-Mai 132 M — Gerste loco 135—200 M — Kartoffelmehl loco 28,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 28,20 M — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 14,00 M — Erbsen loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 166 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 23,00 bis 21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 21,25 M, ff. Marken 23,30 M, per November 21,90—21,75—21,80 M, per Novbr.-Dezbr. 21,90—21,75—21,80 M, per Dezember-Januar 21,90—21,75—21,80 M, per Januar-Februar 22—21,95 M, per April-Mai 22,30—22,20 M — Petroleum loco 25,2 M, per Novbr. 25,1 M — Rüböl loco ohne Faß 58,5 M, per Novbr. 58,8—59,1 M, per Novbr.-Dezbr. 58,3—58,8 M, per April-Mai 57,4 bis 57,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,2 M, per Nov. 52,8—53—52,9 M, per Novbr.-Dez. 52,8—53—52,9 M, per April-Mai 55,1—55,3—55 M, per Mai-Juni 55,5—55,7—55,5 M, loco unversteuert (70 M) 33,8—34 M, per November 33,8—33,9—33,8 M, per Novbr.-Dez. 33,8—33,9—33,8 M, per April-Mai 35,6—35,9—35,7 M, per Mai Juni 36,1—36,4—36,2 M, per Juni-Juli 36,7—36,9—36,7 M — Eier per Schock 3,00—3,15 M

Magdeburg, 19. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 17,65, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 16,85, Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,40. Fest. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25, gemahl. Melis 1 mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker 1 Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,40 bez., 13,45 Br., per Dezember 13,40 Gd., 13,45 Br., per Januar 13,50 bez., per März-Mai 13,67 1/2 Gd., 13,80 Br. Fest, Schluß ruhiger.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Novbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4261 Rinder, 11 278 Schweine, 1391 Kälber und 8426 Hammel. — Der Rindergeschäft verlief äußerst flau und schleppend. Der Eintritt weicher Witterung hatte die Fleischmärkte ungünstig beeinflußt, so daß die Schlächter noch mit Vorräthen versehen und beim Einkauf zurückhaltend blieben. Es verbleibt großer Ueberstand. 1. Qual. 47—50 M, 2. Qual. 42—45 M, 3. Qual. 34—38 M, 4. Qual. 28 bis 32 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen war, da die Exportsperre noch besteht, das Angebot für den Lokalbedarf zu groß der Markt daher äußerst schleppend, die Preise für inländische Waare fielen schnell um ca. 6 M und es wurde bei weitem nicht geräumt. Der Schweine-Exporthandel wurde übrigens recht lebhaft an den Bahnhöfen, insbesondere auch in Rummelsburg betrieben. 1. Qual. 45—46 M, 2. Qual. 40—43 M, 3. Qual. 36—39 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (775 Stück) wurden verhältnißmäßig wenig verkauft und erreichten mit 47—48 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück auch nicht den vorwöchentlichen Preis. — Der Kälberhandel gestaltete sich flau und schleppend; Waare mittlerer und geringer Qualität war schwer verkäuflich 1. Qual. 46—56 Pf., 2. Qual. 26—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Für Hammel zeigte sich nur wenig Kauflust; in Folge dessen verlief der Markt sehr flau. Die Preise wichen und es blieben ca. 1800 Stück unverkauft. 1. Qual. 40—46 beste Lämmer bis 52 Pf.; 2. Qual. 25—35 Pf. per ℔ Fleischgewicht. (NB. „Fleischgewicht“ ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ u. s. w., vertheilt worden ist.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. November. Wind: WSW.
Angekommen: Artushof (SD.), Hoppe, Methil, Kohlen. — Oestergothland (SD.), Petersson, Aarhus, leer.
Gesegelt: Skjöld (SD.), Svensson, Malmoe, Getreide. Gustaf Neermann (SD.), Olsen, Christiania, Getreide.
20 November. Wind: WSW., später W.
Angekommen: Hilding (SD.), Bengtson, Gundsvall, leer.
Im Ankommen: 4 Schiffe.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19 November. Wasserstand: 0,38 Meter.
Wind: W. Wetter: trübe.
Auf der Weichsel geringes Schlammeistreiben.

Meteorologische Depesche vom 20. November.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	754	W	10	bedeckt	6	
Aberdeen	743	WSW	4	Schnee	2	
Christiansund	721	WSW	5	Regen	3	1)
Kopenhagen	743	WSW	4	Dunst	6	
Stockholm	729	W	6	wolkenlos	4	
Haparanda	728	ONO	6	bedeckt	−6	
Petersburg	735	S	4	Schnee	2	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork. Queenstown	761	WNW	6	Regen	6	
Cherbourg	759	NNW	6	Regen	11	
Helder	752	WNW	3	Regen	7	
Sylt	745	W	3	bedeckt	5	
Hamburg	748	WNW	3	Regen	6	
Swinemünde	747	WNW	4	Regen	6	
Neufahrwasser	743	WSW	5	Regen	9	
Memel	740	WSW	6	Regen	7	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	752	SW	6	Regen	6	
Karlsruhe	761	SW	9	bedeckt	11	
Wiesbaden	758	SW	4	bedeckt	11	
München	763	W	5	heiter	9	
Chemnitz	755	SW	7	wolkig	9	
Berlin	750	WSW	6	bedeckt	11	
Wien	762	SW	1	halb bed.	4	
Breslau	755	SW	7	bedeckt	9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	OSO	1	Nebel	7	

1) Nachts schwerer Sturm.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum mit der außerordentlichen Tiefe von 715 Millim. liegt über Finnland, ein Maximum über 765 Millim. über den Alpen, so daß der Luftdruckunterschied zwischen beiden über 50 Millim beträgt. Dementsprechend wehen über Centraleuropa starke, stellenweise stürmische südwestliche Winde bei warmer, trüber und vielfach regnerischer Witterung. In Deutschland liegt die Temperatur an der Küste 2 bis 8, im Binnenlande 7 bis 9 Grad über der normalen. Ueber Irland und Umgebung wehen stürmische Westwinde. Bellmullet meldet schweren Weststurm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	750,5	+ 5,6	WSW, mäß., bedeckt, trübe.
20	8	742,4	+10,0	WSW, steif weh., mit Reg.
	12	743,0	+ 7,0	W, " " " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 19. November.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Notirungen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig. Sehr bald befestigte sich aber hier bei zurückhaltendem Angebot die Stimmung und die Course konnten sich zumeist etwas besser stellen. Gleichzeitig gewann das Geschäft an Regsamkeit und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren im Laufe der Börse befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 3 1/4 % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung befestigt und mäßig lebhaft. Franzosen und Lombarden erschienen behauptet; andere ausländische Bahnen ziemlich fest und theilweise lebhafter. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig. Bankactien fester und ziemlich lebhaft. Auch Industriepapiere recht fest und besonders in Montanwerthen belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	3 1/2	103,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3 1/2	103,90
Staats-Schuldscheine	3 1/2	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	101,70
do. do.	4	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3 1/2	101,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,40
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,80
Oesterr. Papier-Rente	5	81,00
do. do.	4 1/5	67,90
do. Silber-Rente	4 1/5	68,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,75
do. Papierrente	5	75,90
do. Goldrente	4	83,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	101,25
do. do. do. 1871	5	97,80
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	100,00
do. do. do. 1875	4 1/2	93,80
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	86,25
do. Rente 1883	6	113,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,50
do. Rente 1884	5	91,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	63,30
do. do. 6. Anleihe	5	91,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,50
Italienische Rente	5	96,40
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	94,50
Türk. Anleihe von 1865	1	15,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,60
do. Rente	5	81,60
do. neue Rente	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3 1/2	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,30
2. u. 4. Em.	5	104,70
2. Em.	4 1/2	102,25
1. do.	4	98,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	116,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,50
do. do. do.	4 1/2	112,10
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3 1/2	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,60
do. do.	4 1/2	106,00
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	60,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,00
Russ. Central- do.	5	78,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	106,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	136,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	136,50
Oesterr. Loose 1854	4	113,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	313,00
do. Loose von 1860	5	118,40
do. do. 1864	—	306,50
Oldenburger Loose	3	136,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	169,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173,10
do. do. von 1866	5	153,50
Ung. Loose	—	231,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,00	1 7/8
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	106,80	4 1/6
Marienbg.-Mlawka St-A.	91,10	1
do. do. St.-Pr.	112,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,90	—
do. St.-Pr.	119,60	5
Saal-Bahn St.-A.	43,25	1/3
do. St.-Pr	106,75	5
Stargard-Posen	105,00	4 1/2
Weimar-Gera gar.	19,90	—
do. St.-Pr.	87,60	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,70	4
Gotthardbahn	125,25	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,40	4 3/4
Lüttich-Limburg	26,25	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3 1/2
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	87,10	3 1/2
†Reichenb.-Pardub.	64,20	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	123,50	5
Russ. Südwestbahn	68,20	5
Schweiz. Unionb.	—	2 1/2
do. Westb.	29,80	—
Südösterr. Lombard	40,60	2/5
Warschau-Wien	179,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,90
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	83,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,70
do. Elbthalb.	5	87,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,30
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	90,20
†Charkow-Azow rtl.	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	95,20
†Kursk-Kiew	4	86,60
†Mosko-Rjäsan	4	80,80
†Mosko-Smolensk	5	85,60
Rybinsk-Bologoye	5	84,00
†Rjäsan-Koslow	4	86,90
†Warschau-Terespol	5	—

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,00	5
Berliner Handelsges.	171,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,50	4 3/4
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	—	5
Danziger Privatbank	—	8 1/2
Darmstädter Bank	156,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,40	7
do. Bank	168,20	9
do. Effecten u. W.	123,00	7
do. Reichsbank	140,70	6,26
do. Hypoth.-Bank	109,30	5 1/2
Disconto-Command.	219,70	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	113,75	6
Lübecker Comm.-Bank	109,25	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 9/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,70	5
Norddeutsche Bank	—	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	35,00	0
Posener Provinz.-Bank	115,50	5 1/2
Preuß. Boden-Credit	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,00	8 3/4
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	122,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6 1/2
Danziger Oelmühle	140,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	80,50	3
Deutsche Baugesellschaft	101,30	3 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	167,20	9 1/2
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,25	12
Berlin. Pappen-Fabrik	108,25	5

Wilhelmshütte	104,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	106,40	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	125,25	5 1/2
Stolberg. Zink	45,75	1
do. St.-Pr.	128,60	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,55
do.	2 Mon.	2 1/2	167,95
London	8 Tg.	5	20,345
do.	3 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	4 1/2	80,45
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	4 1/2	166,80
do.	2 Mon.	4 1/2	165,70
Petersburg	3 Wch.	6	205,00
do.	3 Mon.	6	202,25
Warschau	8 Tg.	5	206,40

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	167,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,40

Durch die heute Morgen 1 Uhr erfolgte glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut
Danzig, den 20. November 1888.
Max Wessolowski und Frau, geb. Münz. (6042

Heute früh 5 Uhr entschlummerte sanft meine liebe Frau (6013
Pauline geb. Hoene.
Arnold Langerfeldt.
Danzig, 20. Novbr. 1888.



Nach Tiegenhof und Elbing
ladet Dampfer „Frisch".
Danzig, den 20. Novbr. 1888.
Ad. von Riesen,
Brausendes Wasser 5. (6021

Loose
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,50 M, Geldgewinne, der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M zu haben in der Expedition der Danziger Ztg. Die Münchener Gewinnliste ist eingetroffen.

Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 3 M. Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M. Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (6122
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Feinste Almeria-Weintrauben
empfing und empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Reh-Ziemer, -Keulen, -Blätter,
junge fette Kapaunen, per Pfd. 50 Pf. empfiehlt (6063
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo 15 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (2411

1888er Kirschsaft, 1888er Himbeersaft, 1888er rothen Johannisbeersaft, Havanna Honig
empfiehlt (6046
Louis de Veer,
Stadtgebiet bei Danzig.

Ia. holländische Austern erhält täglich frisch. A. Fast, Langenmarkt. (6062

Delicat geräucherte
Spickgänse, Rollbrüste u. Keulen, Spickaale, täglich frisch aus dem Rauche, sowie vorzüglich geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1, 1/2, 1/4 Schockfäßchen oder abgezählt in Dosen, auch Flickheringe, Gänsepökelkeulen, russ. Sardinen, Elb-Caviar, Sardinen à l'huile in verschiedenen Marken empfehlen und versenden zu den billigsten Tagespreisen (5983
Alex. Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.

כשר Heute empfange wieder einen Posten schwere Schmalzgänse. **Adam** aus Tiegenhof, Gasthof zur goldenen Karoß, Fischmarkt. (6045

Rudolf Arendt,
Fischmarkt 33, empfiehlt zum Winterbedarf feinste weiße Kocherbsen à Ctr. 10 M, weiße Reißbohnen à Ctr. 12 M, frische graue Erbsen und Linsen, unter Garantie des gut Kochens, sowie die besten Weizen- u. Roggenmehle v. altem guten Getreide, alle Grützen und Graupen zu üblichen Mühlenpr. Diverse and. Speiseart. zu billigsten Preisen. Wiederverk. Rabatt.

Dr. Haarmann's
Vanillin
mit Zucker,
in Päckchen à 20 ₰, eine Stange feinster Vanille ersetzend, zu haben in der
Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughause.

Dr. Netsch Bräune-Einreibung, seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten. à Glas 75 ₰ und 1 M, nur ächt, wenn mit Gebrauchsanweisung der „Annen-Apotheke in Dresden" versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

Als willkommenes
Weihnachtsgeschenk
eignet sich vorzüglich der
Handwebe-Apparat.
Bestellungen auf Apparate werden Langfuhr 59, parterre, links von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. angenommen. Auf Wunsch auch Unterricht ertheilt. Prospecte u. Webeprobe z. Ansicht.

Im Verlage von Schorer's Familienblatt ist ein Album, betitelt:
„In Luft und Sonne"
erschienen, dessen Reinertrag der Ferienkolonien-Bewegung in unserem Vaterlande zu Gute kommen soll.
Dasselbe enthält Einsprüche und Autographen lebender bedeutender Männer und Frauen, ebenso eine große Anzahl von Originalskizzen berühmter Maler. Eröffnet wird es mit Wahlsprüchen Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Victoria, ebenso birgt es ein wehmüthig stimmendes Blatt, geschrieben in St. Remo von dem verewigten Kaiser Friedrich III. am 8. Februar d. Js., am Vorabende der großen Operation. Auch die Kaiserin Friedrich, sowie eine große Zahl deutscher Fürsten und Fürstinnen haben die Gnade gehabt, ihren Namen mit charakteristischen Aeußerungen einzuzeichnen.
Der Preis dieses hoch interessanten, reich ausgestatteten und schön gebundenen Prachtwerkes, welches sich u. A. vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignet, beträgt M 8, doch dürfen diejenigen, welche nachweislich in diesem oder vorigen Jahre einen Beitrag für die hiesigen Ferienkolonien geleistet haben, wenn sie sich vor dem 23. November melden, zu dem ausnahmsweise billigen Preise von M 6 beziehen.
Wir haben deshalb eine Liste derjenigen, welche zu unsern Ferienkolonien beigesteuert haben, bei Herrn Buchhändler Scheinert, Langgasse 20, nebst einem Exemplar des Albums „In Luft und Sonne" zur Einsicht ausgelegt. Herr Scheinert hat sich gütigst erboten, Anmeldungen auf das Buch entgegenzunehmen. Der Preis von M 6 für die Subscribenten und M 8 für die Nichtsubscribenten ist bei Bestellung baar zu entrichten.
Alle Diejenigen, welche in den Besitz eines wirklich schönen, gediegenen Werkes gelangen und gleichzeitig einen guten, humanen Zweck fördern wollen, ersuchen wir von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. (5487
Das engere Comité für Ferienkolonien armer schwächlicher Kinder.
John Gibsone. G. Mix. Dr. Tolack. Schellwien.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.
Wir beehren uns den Herren Exporteuren hierdurch anzuzeigen, daß auf sämmtliche Waaren, welche mit den durch uns expedirten Schiffen nach
Stettin
zur Verladung gelangen, als Vergütung für etwaige Eisbrecherabgaben in Stettin 1 Pfennig pro Brutto Centner resp. bei Holz ½ Pfennig pro Cubikfuß von den Herren Empfängern in Stettin eingezogen wird.
Es soll bei allen unsern Frachtabschlüssen bezw. Güterannahmen die genannte Vergütung als stillschweigende Vorbedingung gelten.
Danzig, den 5. November 1888. (5149
F. G. Reinhold. Ferdinand Prowe.

Mein reichhaltiges Lager
von
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Majolica-Waare etc., Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen
empfehle hiermit.
Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe,
Hl. Geistgasse 116.

Spielwaaren jeder Art
empfiehlt
Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe,
Hl. Geistgasse 116. (6056

Weihnachten 1888.
Die in Berlin persönlich gewählten Neuheiten für die Saison sind eingetroffen. (6014
A. Cohn Wwe., Wollweberg. 1.

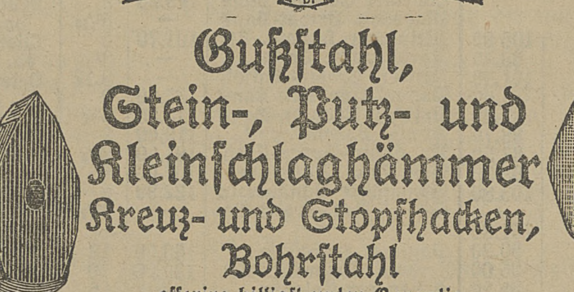
Atelier Grosse,
parterre Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5 parterre
empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien in natürlichen Farben, Gruppen- und Kinder-Aufnahmen, Copien selbst nach verblichenen Bildern werden mit Sachkenntniß ausgeführt, Aufträge zu Weihnachten bitte frühzeitig geben zu wollen. (5572
Achtungsvoll
Robert Grosse,
Photograph.

Gummiwaaren-Fabrik E. Hopf, Danzig,
10, Matzkauschegasse 10 und 117, Breitgasse 117
empfiehlt in nur Prima-Qualität:
Englische und russische Gummischuhe in allen Facons,
Wasserdichte Regenröcke, abwaschbare Tischdecken,
Wasserdichte Betteinlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen.

Irrigatoren,	Gummi-Fußbinden,	Nasendouchen,	Bougies,
Clysopompes,	Gummi-Strümpfe,	Augendouchen,	Catheter,
Mutterrohre,	Gummi-Eisbeutel,	Ohrspritzen,	Suspensorien,
Clystirrohre,	Gummi-Luftkissen,	Milchpumpen,	Urinale.

Gummi-Schläuche zum Wein- und Bierabfüllen, zu Säureleitungen, für chemische Zwecke und Laboratorien, zu Wasserleitungen, zu Irrigatoren, Nasendouchen etc.
Reparatur-Werkstatt für Gummischuhe u. sonstige Gummiwaaren.

Dresdner Strickmaschinen
von
Laue u. Timaeus in Löbtau
bei Dresden,
älteste und größte deutsche Strickmaschine-Fabrik,
sind anerkannt die besten Strickmaschinen der Welt
und das beste Erwerbsmittel für alle Personen, die einen
Erwerb oder Nebenerwerb bei lohnendem Verdienst
im Hause suchen. Ganz besonders zeichnen sich meine
Victoria-Strickmaschinen
durch bequeme Handhabung und große Leistungsfähigkeit aus.
Gründl. Unterricht, sowie jede näh. Auskunft wird gern ertheilt.
Theilzahlungen sind unter coulantesten Bedingungen gestattet.
Prospecte und Preislisten gratis und postfrei.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (5304
General-Vertreter für Westpreußen.



Gußstahl,
Stein-, Putz- und Kleinschlaghämmer
Kreuz- und Stopfhacken,
Bohrstahl
offerire billigst unter Garantie. (4317
Ludw. Zimmermann Nachfolger,
Fischmarkt 20/21.

Gummikämme Frisir-, Scheitel-, Staub- und Taschenkämme, nur Ia., sogen. Garantiekämme, sowie Stahlkopfbürsten
empfiehlt (5449
Carl Bindel,
3. Gr. Wollwebergasse 3.

Dritter öffentlicher Vortrag.
Montag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Apollo-Saale:
Vortrag des Reichsritters Hrn. v. Vincenti, Wien.
Thema:
„Ein Sommer bei den Drusen".
Eintrittskarten für numerirte Plätze à M 1,50, für nicht numerirte à M 1, sowie Schülerbillets à M 0,50 sind bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23, woselbst der Plan ausliegt, wie auch an der Abendkasse zu haben. Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen. (6008
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Der Vorstand.

Melzergasse 6, vis-à-vis d. Casino
habe eine
2. Cigarren- u. Tabak-Commandite
errichtet.
Durch streng reelle und aufmerksame Bedienung hoffe ich mir auch in diesem Geschäft die Gunst eines hochgeschätzten Publikums zu erwerben und empfehle mich in dieser Erwartung
hochachtungsvoll
R. Martens,
Cigarren-Import-Geschäft,
Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.
Commanditen:
Kohlenmarkt 24, am hohen Thor,
6003) Melzergasse 6, vis-a-vis dem Casino.

Zum Todtenfeste
frische grüne, sowie Stoffblätter- und Mooskränze aller Art
zu billigsten Preisen in sehr reicher Auswahl empfehlen (6039
Geschw. Heß,
Blumen- u. Pflanzen-Handlung, 2. Damm 5.

Agent für englischen Porter.
Eine der ältesten und bestrenommirten engl. Brauereien sucht einen Agenten, welcher mit der Branche vollständig vertraut ist. — Die Brauerei liefert außer Pale Ale, Porter, in drei Qualitäten zu so wohlfeilen Preisen, wie sie bis jetzt in Deutschland nicht gekannt sind. Der Agent, welcher kühle Vorraths-Keller besitzt und beweist, daß er solches Geschäft mit Erfolg unternehmen kann, wird unter flotten Bedingungen unterstützt werden. (6018
Adr.: Edward Stone, Deichstraße 50, Hamburg.

Mehr. Waggons Pommersche Speise-Kartoffeln (Schneeflocken) sind in ganzen Ladungen, zu M 2,40 der Ctr., frco. Bahnhof Danzig abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6052)

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
2585) 9, Wollwebergasse 9.

Felix Gepp,
Kunstdrechslerei und Waarenlager,
Brodbänkengasse 49, geradeüb. der Gr. Krämergasse.
Größtes Lager aller nur vorkommend. Fachartikel, Bijouterie- und Galanteriewaaren, von den einfachsten bis höchst elegantesten, nur reelle Waare, billigste Preise. Werkstatt für Kunst- und einfache Drechslerei, Schnitzerei und Gravirarbeiten. Nur Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse. (6025

Brennholz,
Torf u. Steinkohlen
nur bester Qualität, in allen Sortirungen zu billigsten Preisen. Schriftliche Bestellungen bei Herrn August Momber, Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thornschen Brücke u. Schleusengasse 6/7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (6040
J. u. H. Kamrath,
Comtoir: Kl. Schwalbeng. Nr. 4,
(End-Station d. Pferdebahn).

Die einfachste bis eleganteste Herren-Garderobe wird unter Garantie gut. Sitzens u. sauberer Ausführung angefertigt; auch wird Garderobe gewendet, gereinigt und reparirt. Kasprzytzki,
6029) Röpergasse 19, 1 Tr.

Puppen-Köpfe, -Perrücken, -Bälge, -Schuhe, -Strümpfe empfiehlt à 30 Pf. H. Volkmann, Matzkauschegasse 8. (6050

Jede vorkommende Polsterarbeit u. Zimmerdecoration fertigt in und außer dem Hause sauber u. billig E. Migge, Tapezier u. Decorateur, 1. Damm 2.

In der Glanzplätterei Hl. Geistg. 40, Th. A wird saub. u. pünktl. geplättet. 3 Oberh. 20 ₰, 7 Krag. 10 ₰, 4 P. Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemde 4 ₰. Die Wäsche wird wie neu ausd. Laden gel. Daselbst w. Stück- u. Monatswäsche gew.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
6004) J. Baumann.

Eine leistungsfähige Fabrik für
Sarg- und Möbelausstattungen
sucht tüchtige, gut eingeführte
Vertreter
gegen hohe Provision. Offerten unter C 5255 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz. (6017

Nizzaer Blumen.
Gegen Einsendung von 2 Frs. erhält man eine Schachtel Rosen franco zugesandt von Ch. Winkelmann, Nizza (Frankr.)

Guten
Bordeaux-Rothwein
von 1,50 M per Flasche an, bei
Georg Goeldel,
An der neuen Mottlau 6, I.,
Eingang Adebargasse. (4329

Beste englische und schlesische
Steinkohlen
für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- und Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks offerirt zu billigsten Tagespreisen (2745
A. Eycke,
Burgstraße 8/9, früher Rud. Lickfett.

Hasenfelle
kauft zu höchsten Preisen (6053
H. Lachmann, Büttelgasse 3.

In Zoppot, an der Chaussee, ist ein Grundstück, welches ohne Grund und Fundament mit 23 220 M versichert ist, für den Preis v. 16 000 M zu verkaufen. Es besteht aus einem großen Wohnhaus mit 4 kleinen herrsch. u. einer Arbeiterwohnung, ferner einem großen Werkstattsgebäude zur Töpferei, nebst e. kleinen Wohnhaus, versch. Ställen, etwas Land u. fließendem Wasser. Alles Nähere Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 122, unten. (5884

Umständehalber ist billig ein
elegantes Fuhrwerk
(Einspänner, braune Stute) besonders für einen Arzt geeignet, zu verkaufen. (6020
Näheres Olivaer Thor 10.

Gesucht:
Zwei gut erhaltene viersitzige Postbeiwagen nebst Schlittenuntergestell oder kleine leichte Omnibuswagen.
Preisangabe unter Nr. 6015 an die Exped. dies. Zeitung.

Ein sehr gut erh. Dampfkessel von ca. 10 Quadratmtr. Heizfläche will ich gegen eine gut erhaltene Dampfmaschine von 4 Pferdekräften vertauschen.
Adressen unter 6012 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pianino, feinste Ausführung, billigst zu verkaufen Jopengasse 56, II. (5951

Ein guter, vegetarianischer Mittagstisch
wird gesucht von einem Herrn.
Adressen mit Preisangabe innerhalb 4 Tagen unter Nr. 5906 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, der wirklich Lust hat, Kaufmann zu werden, kann seine Adresse unter Nr. 5992 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Colonialwaaren-Geschäft.
W. Machwitz,
3. Damm 7. (6019

Ich suche ein gangbares Schank u. Materialw.-Geschäft etc. als Vertreter zu übernehmen.
Gef. Adressen unter 6002 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein sprechender, sehr schöner Amazonen-Papagei zu verkauf. Café Wilhelmshöhe, Schidlitz.

Junge Leute, Manufacturisten u. Materialisten werden zum sofortigen Eintritt gesucht durch
5914) Otto Klein,
Stellenvermittler u. Agent, Rammbaum 23, part.

In Lubochin bei Laskowitz findet ein gebildeter junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft freundliche Aufnahme gegen Pensionszahlung. (5846
E. Knorr, Administrator.

Eine tücht. Directrice
wird zum 1. Januar 1889 für ein Putzgeschäft in Marienburg Westpr. gesucht. Gef. Offerten nebst Einsendung der Zeugnisse unter M. B. an die Expedition der „Nogat-Zeitung", Marienburg Westpr. erbeten. (6011

Ein Commis,
Materialist, tüchtig. Expedient, der gute Empfehlungen hat, wird für den Monat Dezember, event. auch für länger gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 6037 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen jungen Mann, der in meinem Colonial-Waaren-Geschäft seine Lehrzeit beendet, suche per 1. Januar eine Stelle als Gehilfe.
Gef. Adressen unter Nr. 6064 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein Lehrling
für das Comtoir einer Brauerei wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 6065 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Empf. e. kr. Amme mit v. Nahr. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Gepr. mus. Erzieherinnen, darunt. eine erf. welche fließend franz. u. engl. spricht, auch sehr pass. als Lehrerin für eine Schule empf. J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Repräsentantin, in feiner Küche u. Kindererziehung bewand., mit mehrj. best. Zeugn. empf. für sofort und später J. Hardegen.

Landwirthinnen, Hotelwirthinnen, erf. Meierinnen, bediente Jungfern und Nähterinnen empf. für sofort u. Januar J. Hardegen.

Tüchtige erfahrene alleinstehende Inspectoren u. Gärtner empf. J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Ein Materialist, Antr. 1. Dez., ges. durch Eberling, Jopeng. 7.

Ein jüngerer Commis, der soeben in einem größern Manufacturwaaren-Geschäft seine Lehrzeit beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gef. Offerten unter Nr. 6036 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein cautionsfähig. junger Mann sucht die Vertretung eines Cigarren-, Schank-, oder Materialwaaren-Geschäfts zu übernehmen.
Gef. Adressen unter Nr. 6001 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft gründlich erlernt hat, sucht Stellung als Wirthschafter oder zur Führung einer selbstständ. Wirthschaft v. sogleich oder später. Zeugn. stehen z. Seite.
Adressen unter Nr. 5949 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geb. junge Dame, welche in Berlin in Wäsche- und Bijouterie-Geschäften, sowie als Empfangsdame größerer Ateliers thätig gewesen, sucht hierselbst bei mäß. Ansprüchen ähnl. Stellung.
Adressen unter Nr. 5970 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame,
gesetzten Alters, welche in jed. Zweige der Haushaltung gründlich erfahren ist, sucht Stelle als Repräsentantin und Erzieherin mutterloser Kinder.
Offerten unter Nr. 6041 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständ. Nähterin, deren Mutter schon 2½ J. zu Bette liegt, bittet die geehrten Herrsch. um einige Tage Beschäftigung in der Woche. Gef. Adr. unter 6047 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein freundliches gut möblirtes
Vorderzimmer,
eventl. auch Burschengelaß ist zu vermiethen Gr. Wollwebergasse 23.

Herrschaftl. Wohnung, vis-à-vis der Börse (große Piecen) zu vermiethen. Näheres bei Braun, Matzkauschegasse 10, II. (5879

Ketterhagergasse 5
ist die obere Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Benutzung des Gartens, vom 1. April ab zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—1 Uhr. Preis 1350 M

Ein größerer Lagerplatz auf der Speicherinsel od. in deren Nähe wird zum 1. Januar oder 1. April n. J. zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 5880 in der Exped. dieser Zeitung.

Kohlengasse 3,
2 Treppen hoch,
ist ein möbl. Zimmer mit Pension für 45 M pro Monat zu vermiethen. Näheres daselbst.

Donnerstag, d. 22. November, Abends 8 Uhr,
in Dirschau,
im Saale des Schützenhauses,
Vorlesung
des Literaten Philipp Hecht.
Programm:
Göthe, Der Fischer — Harzreise im Winter — Meine Göttin.
Lenau, Mischka an der Marosch — Schilflieder.
Schiller, Das Siegesfest.
Billets: I. Platz à 1,50 M, II. Platz 75 ₰, (für Schülerinnen à 50 ₰) Stehplätze à 50 ₰ sind vorräthig in der Kranz'schen Buchhandlung und an der Kasse. (6049

Rinderfleck
in bekannter Güte heute Abend in der Steh-Bierhalle à la Berlin Hundegasse 122. (6061

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
12. Reise:
Ober-Italien.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Preußischer Beamten-Verein.
Generalversammlung
am
Donnerstag, 29. November cr., Abends ½ 8 Uhr,
im Kaiserhof.
Tagesordnung:
Besprechung von Vereins-Angelegenheiten und Vortrag des Königl. Gymnasiallehrers Herrn Dr. von Bockelmann: „Ueber Gletscher und Eiszeit". Gäste können eingeführt werden.
Der Vorsitzende des Beamten-Vereins.
Fink. (6058

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heilige Geistgasse Nr. 5.
6067) E. Stachowski.

Zum Luftdichten
Hundegasse No. 110.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
Münchener St. Anna-Bräu.
Salons für Familien und Gesellschaften.
(6048

Restaurant zum Junkerhof.
Heute: (6035
Königsberger Rinderfleck.

Restaurant Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10,
Mittagstisch von 12—3 Uhr,
à la Carte zu jeder Tageszeit.
Lager- und Export-Bier in vorzüglicher Qualität.
Lokalitäten für geschlossene Gesellschaften.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 22. November:
7. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
(Ouverture „Nachklänge an Ossian" v. Gade, Loin du bal v. Gillet, Lohengrin-Fantasie, C-moll Sinfonie v. Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
6095) E. Theil.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 21. Novbr. cr.:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Sisters Margellise, Piedestal-, Drath- und Tanzseil, Costum-Soubrette Frl. Helene Jacobsen, Mad. Memossina, Gedächtnißkünstlerin, Miß Surema mit Page Oceana, Sig. Gaetano, Musikkünstler, Mimi Catz, Miniatur-Soubrette, H. Rubens, Schnellmaler, Frl. Petrowska, Operettensängerin, Herrn Ewald und Heyden, Salon u. Character-Komiker. Alles Uebrige wie bekannt.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 21. November cr. Nachm. 3½ Uhr. Außer Ab. P.-P. A. Bei ermäßigten Preisen. Die Räuber. Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 50. Ab.-V. P.-P. A. Die Jüdin. Große Oper in 5 Acten von Halévy.
Donnerstag, den 22. Novbr. cr. Familie Knickmeyer. Vorher: Unter vier Augen.
Freitag, den 23. November cr. Benefiz für Josef Neydhardt. Fra Diavolo.

Operngläser
in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.
(4000

In der Anzeige des III. Abonnements-Concerts der gestrigen Abendnummer ist ein Druckfehler zu verbessern. Das Concert findet nicht am Freitag, d. 27., sondern **am Freitag, den 7. Dezember,** statt.

Bist Du's?
Was Du für Liebe nahmst, die ist's? (6010
Ich danke dir, doch glaube mir und fürchte nichts.
Sterne mögen sinken,
Sonnen mögen bleichen,
Alle Jahreszeiten
Tragen andre Zeichen,
Mag's der Welt gelingen
Tief mich zu verbittern,
Doch an Dich den Glauben
Den kann nichts erschüttern.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.